

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Volk. 1946-1954 1952

4 (8.1.1952)

Das Volk

Einzelpreis
20 Pfennig

SÜDBADISCHE HEIMATZEITUNG

7. Jahrgang

Dienstag, 8. Januar 1952

F

Nummer 4

Wichtige Gespräche in Bonn

Über Ablösung des Besatzungsstatuts und Verteidigungsfragen

Bonn. In dieser Woche werden sowohl die Bonner Gespräche über die Ablösung des Besatzungsstatuts als auch die Pariser Sachverständigenbesprechungen über die europäische Verteidigungsgemeinschaft fortgesetzt. Damit stehen, wie aus Regierungskreisen verlautet, eine Reihe entscheidender Verhandlungen über Höhe und Art des deutschen Verteidigungsbeitrages bevor. Es dürften dabei folgende Fragen angeschnitten werden: 1. Wie hoch wird der deutsche Beitrag? 2. Wie wird der Unterhalt alliierter Truppen im Bundesgebiet in Zukunft finanziert? 3. Wird ein gemeinsamer Europäischer Wehrhaushalt aufgestellt?

Es ist außerdem möglich, daß der Bericht an die Atlantik-Pakt-Staaten, den der Rat der „Drei Weisen“ unter Vorsitz von Averell Harriman über die notwendigen europäischen Rüstungsanstrengungen ausgearbeitet hat, der Bundesregierung in Kürze zur Kenntnis gegeben wird. Dieser Bericht kann, obwohl er nur an die Staaten der atlantischen Organisation adressiert ist, wichtige Hinweise für die Gestaltung des deutschen Beitrages enthalten.

Schwierige Auseinandersetzungen werden wegen der künftigen Finanzierung der alliierten Sicherheitstruppen in Deutschland erwartet. Entsprechend dem neuen deutsch-alliierten Verhältnis sollen nach deutscher Auffassung diese Truppen nach allgemein geltenden Regeln unterhalten werden. Das würde eventuell bedeuten, daß die USA und Großbritannien jede deutsche Leistung für ihre im Bundesgebiet stationierten Soldaten selbst bezahlen müssen. Für ihre in anderen Ländern Europas stationierten Einheiten ist dies bereits entsprechend geregelt.

Ämtliche britische Kreise haben aber bereits erklärt, es sei für England nicht möglich, solche bisher über Besatzungskosten verbuchten Ausgaben zu übernehmen. Auch auf amerikanischer Seite sind solche Stimmen laut geworden. Frankreich befindet sich als Mitglied der künftigen europäischen Verteidigungsgemeinschaft in einer Sonderstellung. Die französischen und die deutschen Wehrausgaben würden deshalb in jedem Falle von beiden Völkern gemein im getragen.

Bei den künftigen Verhandlungen dürfte das Argument, daß eine Steuererhöhung nicht möglich ist, eine wichtige Rolle spielen. Die Bundesregierung hält nach wie vor an ihrem Standpunkt fest, daß eine Erhöhung der Steuern die Wirtschaft empfindlich treffen würde und somit die Staatseinnahmen nicht steigern könnte. Sie dürfte bei den Gesprächen über den Verteidigungsbeitrag die deutsche Sonderlage stark betonen.

Ein Oberbürgermeister ist kein Büttel

Dr. Waeldin verweigert Annahme von Requisitionsscheinen

Lahr, 5. Januar (lid). — Der Oberbürgermeister der Stadt Lahr und Vorsitzende der südbadischen FDP, Dr. Paul Waeldin, hat nach einer kurzen Bedenkzeit die Annahme von Requisitionsscheinen, die der französische Kreisdelegierte ihm brachte und die für die von dem Flugplatzbauprojekt betroffenen Grundstückseigentümer bestimmt waren, abgelehnt. Dadurch ist es zu einer ernsthaften Auseinandersetzung zwischen ihm und den französischen Behörden gekommen. Dr. Waeldin erklärte, er könne es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, mit der französischen Besatzungsmacht wegen eines Kriegsflugplatzes zusammenzuarbeiten, der die Stadt Lahr auf das äußerste treffe. Er halte es außerdem auf seiner Würde, als „Büttel“ der Besatzungsmacht betrachtet zu werden.

Als am nächsten Tag die Scheine mit der Post zugestellt wurden, verweigerte der Oberbürger-

meister die Annahme. Seit dieser Zeit sind die Requisitionsscheine spurlos verschwunden. Auch der Landrat des Kreises Lahr, Freiherr von Gleichenstein, lehnte die Annahme ab.

„Vergewaltigung des Eigentums“

Die Gemeinde Langenwinkel bei Lahr protestiert gegen die Einrichtung eines Flugplatzes. Die Vergewaltigung des Eigentums komme einem Verbrechen gegen die Menschlichkeit gleich, heißt es in einer Entschliebung, die nach Freiburg und Bonn geschickt wurde. In Breisach sind jetzt Pioniereinheiten eingetroffen, die mit dem Abholzen des Hugsweier Waldes begonnen haben. Auch an dieser Stelle soll ein Flugplatz gebaut werden.

Worte allein genügen nicht

Paris. Der französische Außenminister Robert Schuman erklärte am Sonntag in Toulouse in einer Versammlung seiner Partei, der christlich-sozialen MRP, Frankreich wolle jetzt ein für alle mal die Streitfragen „mit unserem Nachbarn jenseits des Rheins“ regeln. Der Leitgedanke der französischen Deutschlandpolitik sei, die Wiederholung aller in der Vergangenheit gemachten Fehler zu vermeiden, die einst Hitler zur Macht geführt hätten.

Großer Neujahrsempfang bei Heuß

Bonn. Mit einem großen Neujahrsempfang beim Bundespräsidenten nahm die Bundesrepublik am Montag eine alte Tradition wieder auf. Ausländische Diplomaten überbrachten einem demokratisch gewählten deutschen Staatsoberhaupt die Glückwünsche der von ihnen bei der Bundesregierung vertretenen ausländischen Nationen. Im vergangenen Jahre fand zwar bereits auch schon ein Neujahrsempfang statt. Damals waren die Diplomaten aber noch bei der alliierten Hohen Kommission und nicht bei der Bundesregierung akkreditiert.

Sozialisierungsgesetz vor Fertigstellung

Der sozialdemokratische Entwurf eines Sozialisierungsgesetzes ist von einem Gremium juristischer Experten überprüft worden und wird noch im Laufe dieser Woche in einer Sitzung aller beteiligten Fachleute endgültig beraten und einer Schlussredaktion unterworfen. Der Entwurf wird daran anschließend der Bundestagsfraktion und dem Vorstand der SPD zur Stellungnahme und Beschlussfassung zu geleitet werden.

Churchill wünscht stärkeres Mitspracherecht

Mitspracherecht Großbritanniens bezüglich der Verwendung der USA-Flugstützpunkte fordern wird.

Keine entscheidenden Ergebnisse zu erwarten

In einer Pressekonferenz unmittelbar nach seiner Ankunft in Newyork sagte Churchill, Engländer und Amerikaner sollten von seinen Besprechungen mit Präsident Truman nicht „viele entscheidende und umwälzende Ergebnisse“ erwarten. Churchill sprach sich für ein „ganz enges Einvernehmen“ zwischen den Regierungschefs der USA und Großbritanniens aus.

Washington. Präsident Truman und Premierminister Churchill nahmen am Montag ihre Beratungen auf. Obgleich die Tagesordnung noch nicht vollständig festgelegt worden ist, wurde am Sonntag in Washington damit gerechnet, daß sieben Probleme im Vordergrund der Besprechungen zwischen den beiden Staatsmännern stehen werden. Ein Hauptpunkt dürfte die gemeinsame Haltung Großbritanniens und der USA für den Fall sein, daß die von britischen Flugplätzen aus operierende amerikanische Luftwaffe zu Vergeltungs-Atombombenangriffen aus Großbritannien Anlaß gibt, mit anderen Worten: die Verwendung der britischen Inseln als amerikanischer „Atombomben-Flugzeugträger“ im Falle eines Krieges. Es wird damit gerechnet, daß Churchill ein stärkeres

„Sofort zur Tagesordnung übergehen“

Vizekanzler Blücher: „Das Volk hat gesprochen“

Stuttgart. Am Wochenende fand in Stuttgart wie alljährlich das traditionelle „Dreikönigstreffen“ der demokratischen Volkspartei in Württemberg-Baden mit dem Landesvertretertag statt. Es stand diesmal unter dem Leitwort „Das neue Bundesland im deutschen Südwesten“.

Vizekanzler Blücher erklärte zur Neugliederung im südwestdeutschen Raum: „Das Gesetz und das Bundesverfassungsgericht haben gesprochen, und hinterher hat auch das Volk gesprochen“. Nun dürfe es keine Diskussion mehr darüber geben, ob die Bildung des Südweststaates vorgenommen werden soll oder nicht.

Die Landesvertreter der Demokratischen Volkspartei protestierten gegen den Versuch südbadischer Bundestagsabgeordneter, die Ländervereinigung im Südwesten „gegen den Willen des Volkes und gegen den Geist des Grundgesetzes“ durch eine Novelle zum Neugliederungsgesetz zu verzögern. Die Delegierten ersuchten die FDP-Bundestagsfraktion und die Bundesregierung, über den südbadischen Gesetzentwurf sofort zur Tagesordnung überzugehen, damit die „unerträgliche Unsicherheit“ überwunden werde.

KPD führte kleine Mehrheit herbei

„Wenn es so ist, daß der Herr Bundeskanzler den Schlüssel für die südbadische Aktion in den Händen trägt, so wollen wir für den gegenwärtigen Augenblick nicht mehr tun als ihm zurufen: Herr Bundeskanzler, Sie sind nicht nur der Bundeskanzler der Südbaden. Sie sind auch der Bundeskanzler der Nordbadener und hoffentlich doch wohl auch ein klein wenig der Bundeskanzler der Württemberger“, rief Ministerpräsident Dr. Maier auf der Stuttgarter Tagung aus. Er machte darauf aufmerksam, daß die in Gesamtbaden zu verzeichnende Mehrheit der „Altbadener“ haargenau mit den Stimmziffern übereinstimmen, die die Kommunisten bei der letzten Landtagswahl erreichten. Mit dem Wahlhelfer KPD — der jede Aktion vereiteln wollte, die die Bundespolitik konsolidiert — sei aber wahrhaftig kein Staat zu machen.

Der bisherige DVP-Landesvorsitzende Dr. Wolfgang Hausmann wurde einstimmig wiedergewählt. Dr. Hausmann ist damit zum siebentenmal Landesvorsitzender. Auch die anderen Mitglieder des Landesvorstandes wurden in ihrem Amt bestätigt.

Politik — ganz kurz

Die französische Regierung hat beantragt, die für den 2. Februar nach Lissabon einberufene Atlantikratkonferenz auf den 9. Februar zu verschieben.

Die Alliierten werden noch in diesem Monat zu der von ihnen ausgeübten Postkontrolle Stellung nehmen.

Der in den USA lebende ehemalige polnische Ministerpräsident Mikolajczyk sprach sich in einem Interview mit dem Washingtoner DPA-Korrespondenten für Beibehaltung der Oder-Neiße-Grenze aus.

Antikommunistische Exilpolitiker aus Ost- und Mitteleuropa werden vom 21. bis zum 24. Januar in London zu einer Konferenz zusammentreten.

Die Bundesregierung hat dem Bundesrat den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, das dem Bund die Mitwirkung bei der Verwaltung der Einkommen- und der Körperschaftsteuer, die Ländersteuern sind, sichern soll.

Der Ministerpräsident in Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, hat Schritte unternommen, um die bisherige Regierungskoalition CDU-Zentrum durch Hereinnahme der SPD zu einer großen Koalition zu erweitern.

Im Jahr 1951 wurden von der Eisenbahn und der Binnenschifffahrt des Bundesgebietes rund 316 Millionen Tonnen Güter befördert gegenüber 271 Millionen Tonnen im Jahre 1950.

Warum lehnen wir den Schuman-Plan ab?

Die bevorstehende zweite und dritte Lesung des Schuman-Plans ließ auch während der Feiertage die maßgebenden Männer der Bundestagsfraktionen nicht zur Ruhe kommen, galt es doch, sich für den zu erwartenden rednerischen Großkampf um eine der wichtigsten Lebensfragen des deutschen Volkes zu rüsten. Diese Woche wird zu einer der heftigsten und bewegtesten in Bonn werden.

Die Regierungskoalition ist entschlossen, den Schuman-Plan mit aller Gewalt durchzusetzen, weil er Teil eines viel größeren Rahmens ist, der das Stichwort „Integration der Bundesrepublik in den Westen“ trägt. Aber niemand weiß — die Regierung zieht es vor, darüber die deutsche Öffentlichkeit völlig im Dunkeln zu lassen —, was der Bund im sogenannten Generalvertrag an schwerwiegenden Verpflichtungen zu übernehmen hat und wie die Position der Bundesrepublik nachher sein wird. Man kann aber nicht, wie es Adenauer beabsichtigt, den Schuman-Plan aus dem Gesamtkomplex der

von den Alliierten gewünschten deutschen Wiederaufrüstung und des Generalvertrages herausnehmen.

Nach der Absicht des Bundeskanzlers soll der Schuman-Plan die Vorstufe für den deutschen Verteidigungsbeitrag sein. Die Abgeordneten sollen demnach über etwas befinden, was sie nur unzulänglich oder überhaupt nicht kennen. Die vielen Konferenzen haben bisher kein Licht darüber gebracht, in welcher Form die deutsche Wehrkraft wirksam werden soll. Klar ist nur das Bestreben der westlichen Alliierten, die deutsche Mitwirkung auf Strategie und Konzeption der westlichen Verteidigungsgemeinschaft auf ein Mindestmaß herabzudrücken oder gänzlich auszuschalten.

Wie die Dinge nach dem völligen Mißerfolg des Pariser Außenministertreffens liegen, bleibt von dem ursprünglichen Gehalt des Plevan-Planes nur noch der Name übrig. Von einer Europa-Armee, die diese Bezeichnung verdient, kann nicht mehr die Rede sein. Aus dem betrüblichen Wirrwarr hebt sich immer deutlicher das Projekt einer Koalitions-Armee ab, was bedeutet, daß die Organisation der Atlantik-Pakt-Staaten, die NATO, direkt die Verantwortung für die Koordinierung der verschiedenen National-Armeen übernimmt. Allerdings besteht hier die größere Gefahr, daß den Deutschen absolut ungleiche politische und militärische Bedingungen auferlegt werden.

Die sozialdemokratischen Argumente gegen den Schuman-Plan sind bisher in keinem einzigen Punkte widerlegt worden, so daß die ablehnende Stellung der SPD gegen dieses Vertragswerk unverändert ist. Es wäre zweckmäßiger, die weitere Behandlung des Ratifikationsgesetzes nach der zweiten Lesung so lange auszusetzen, bis das deutsche Volk über den genauen Inhalt des Generalabkommens und der Zusatzverträge eingehend unterrichtet ist.

Bemerkenswert ist eine überaus zurückhaltende Stellungnahme der CDU-offiziösen Wochenschrift „Rheinischer Merkur“, die dem Kanzler sehr nahesteht. Das Blatt schreibt: „Diese alliierten Zusagen (die vor Weihnachten veröffentlicht wurden) konnten nicht alle Bedenken aus dem Wege räumen, die von deutscher Seite erhoben werden. Die Frage der Investitionen in unserer Montanwirtschaft, die nicht nur hinter den übrigen deutschen Industriezweigen, sondern in dieser Hinsicht auch hinter der ausländischen Konkurrenz (!) nachhinkt, ist noch nicht ganz geklärt. Einwände richten sich auch gegen die Diskriminierung der Ruhr durch die alliierten Entflechter.“

Also sogar in Kreisen, die der Bundesregierung nahestehen, gibt es Bedenken gegen den Schuman-Plan. Um so klarer ist für die Opposition die Linie der Ablehnung dieses Planes vorgezeichnet. „Wir gewinnen für unser Volk und für Europas nichts, wenn wir die ersten Schritte in eine neue Ordnung, die unser aller Schicksal sein werde, in die falsche Richtung täten, sagte Erich Ollenhauer. Unsere Situation gegenüber allen anderen Partnern des Schuman-Planes oder des Plevan-Planes sei, daß wir ein besetztes Land seien. Die Besatzung bleibe auch eine harte Realität, wenn endlich der Generalvertrag mit seinen Zusatzabkommen zustandekommen sollte. Denn gewisse Souveränitätsrechte blieben den Westmächten als Besatzungsmächte. Daraus ergebe sich die Konsequenz, daß wir doppelt gewissenhaft prüfen müßten, welche neuen Verpflichtungen wir neben dem Besatzungsrecht als Vertragspartner neuer Verträge eingehen.“

Die nationale und europäische Aufgabe der Bundesregierung wäre es gewesen, den alliierten Versuchen zu widerstehen, die Rudimente einer Besatzungspolitik der Sieger gegenüber den Besiegten in einen Kompromiß zu bringen mit der Idee einer echten europäischen Kooperation, erklärte Ollenhauer weiter. Die Bundesregierung könne nicht erwarten, daß die Sozialdemokratie ihr auf dem Wege der Irrtümer folge. Auch in den Beratungen über den Plevan-Plan habe sich gezeigt, daß man die Deutschen in die Verteidigungsgemeinschaft einbringen wolle ohne die Anerkennung ihrer Souveränität auf dem Gebiete der Verteidigung. Man werde auch hier diese Ungleichheit wieder europäisch zu drapieren versuchen. Mit der Sozialdemokratie sei hier kein Kompromiß möglich. „Wir möchten jedenfalls keiner Bundesregierung zumuten“, beteuerte Erich Ollenhauer, „junge Deutsche zum Waffendienst in einer solchen Zweiklassen-Armee aufzurufen.“

Weiter ließ Ollenhauer keinen Zweifel daran, daß es keine Politik der deutschen Demokratie geben könne, die die Frage der Wiederherstellung der deutschen Einheit an die zweite Stelle setzt. Jede Integration der Bundesrepublik in westeuropäische Gemeinschaften könne nur so weit gehen, als sie die Wiederherstellung der deutschen Einheit nicht durch deutsche Entscheidungen erschwere oder verhindere. Die These, durch Integration den Westen erst stark zu machen, weil er dann die Einheit Deutschlands erzwingen könne, sei eine indiskutable These für deutsche Politik.

Ein wirklich starkes und krisenfestes freies Europa könne aber auch nur entstehen, fügte

(Fortsetzung auf Seite 2)

Unsere Meinung

Da geht einem der Hut hoch!

In seiner ersten Sitzung nach den Weihnachtsferien setzte der Parlamentarische Untersuchungsausschuß seine Prüfung der im Raum Bonn vergebene Besatzungsbauten fort, wobei in ein recht unerfreuliches Kapitel der Besatzungsbauten hineingeleuchtet wurde. Im Falle des Besatzungshotels „Düsseldorfer Hof“ in Königswinter wurde zum Beispiel festgestellt, daß der mit dem Umbau betraute Stadtbaumeister Anschaffungen in einem Ausmaß veranlaßt, die weit über die räumliche Kapazität des Hotels hinausgingen. Vor den Bestellungen beriet dieser sich mit dem ehemaligen deutschen Pächter, der das Hotel unterdessen übernahm. U. a. wurden für das Haus, in dem später ganze 22 alliierte Vertreter untergebracht waren, allein 54 Dutzend schwere silberne Salatbestecke für etwa 29000 DM auf Besatzungskosten angeschafft, so daß selbst die Engländer feststellten, daß die Deutschen „viel zu viel Material in das Hotel gesteckt“ hätten. Die Aufträge wurden zuerst an die Firmen vergeben und erst nachher von der Besatzungsdienststelle die Bestätigung eingeholt.

Bei der Überprüfung der Aufträge für Mr. McCloys Dienststätt in Deichmannsau bei Bad Godesberg erfuhr man, daß zahlreiche von deutschen Architekten entworfene und von amerikanischen Beamten „befürwortete“ Anschaffungen nachher von anderen Amerikanern wieder aus dem Hause entfernt wurden. Ein von Professor Leistiko gefertigtes Marmormosaik wurde später überputzt. Die von einem Amerikaner angeblich ausdrücklich gewünschte lederüberzogene Bürogarnitur McCloys wurde wieder entfernt und durch neue Möbel ersetzt.

Professor Hebebrandt von der Deutschen Architektengemeinschaft Deichmannsau erklärte, er habe die Alliierten wissen lassen, daß er die Ausstattung für 300 000 DM und auch für eine Million DM liefern könne, worauf ihm bedeutet worden sei, daß Deichmannsau keineswegs hinter dem Petersberg und Hotel Dreesen (Sitz François-Poncet) zurückstehen dürfe. Die Entwürfe für McCloys Zimmer seien von den deutschen Architekten angeregt und von McCloys „Bevollmächtigten“ genehmigt worden.

Die Voranschläge für Deichmannsau bewegten sich zwischen 417 000 und 654 900 DM, die Kosten beliefen sich schließlich auf 496 000 DM, zu denen noch erhebliche Nachforderungen durch Umdispositionen hinzukamen. Auch in diesem Falle stellte der Untersuchungsausschuß fest, daß zuerst die Aufträge an die Firmen erteilt und erst später die Formblätter ausgefertigt wurden. Als ein Vertreter der deutschen Beschaffungstelle für den Ankauf von fertigen Serienmöbeln eintrat, ging der deutsche Architekt, der die Anschaffung nach eigenen Entwürfen vorgeschlagen hatte, zu den Amerikanern und setzte bei diesen durch, daß doch die Entwurfsmöbel gekauft wurden.

So wurde auf unsere Kosten ein Aufwand getrieben, wie er Kolonialvölkern gegenüber üblich ist — ohne Rücksicht darauf, daß sich die große Masse des Volkes in bitterster Not befindet und viele Menschen in menschenunwürdigen Behausungen eng gedrängt wohnen. Es ist eine Schande und nationale Würdelosigkeit, daß sich Deutsche dazu hergeben, die Luxusbedürfnisse von Angehörigen der Besatzungsmächte noch zu übersteigern, auf dem Rücken des eigenen Volkes!

Eine neue Studienreise in die USA

Frankfurt a. M. Im Februar sollen 255 junge deutsche Lehrer, Gewerkschaftler, Vertreter der Arbeitgeber und Jugendleiter für Studienreisen durch die Vereinigten Staaten ausgewählt werden. Die Austauschabteilung im Amt für öffentliche Angelegenheiten des amerikanischen Hohen Kommissariats teilte mit, daß ein jeweils neunmonatiger Aufenthalt vorgesehen ist.

Der Weg über den nationalen Staat

Carlo Schmid über die Entwicklung der SPD

Professor Carlo Schmid, der sozialdemokratische Vizepräsident des Bundestages, schreibt in einem in der „Sozialistischen Information“ in London veröffentlichten Artikel, die SPD habe die Fusion der kommunistischen und der sozialdemokratischen Partei in der Bundesrepublik verhindert. Dieser Zusammenschluß sei in Deutschland nach 1945 nicht nur von den Sowjets, sondern auch von allen anderen Alliierten mit Ausnahme der Briten verlangt worden. Für die Haltung der Sozialdemokraten gegenüber dem Kommunismus seien die Erfahrungen der Emigrationszeit ausschlaggebend gewesen. „Viele unserer führenden Kameraden haben während ihrer Emigration festgestellt, daß der ‚kommunistische Bruder‘ jeden anderen als ein Werkzeug seiner eigenen Politik betrachtet und jeden ohne die geringsten Bedenken opfert.“

Zu der Entwicklung der SPD von der „typischen marxistisch-proletarischen Partei“ von 1914 über die „allzu realistische Partei“ von 1918, die vor den gegebenen Verhältnissen viel zu bereitwillig kapitulierte, zu der Partei

von heute bemerkt Prof. Schmid, „die Ereignisse seit 1945 haben den meisten von uns die Bedeutung des Internationalismus klargemacht. Wir haben jedoch erkannt, daß der einzige Weg zum wirklichen Internationalismus über den nationalen, souveränen Staat führt. Zu einer internationalen Politik kommt man nicht durch Kapitulation vor fremdem Nationalismus.“

Die Einheit Deutschlands bezeichnet Carlo Schmid als eine Voraussetzung für den Zusammenschluß Europas. Eine „Aufhebung des Besatzungsstatus zu zwei Dritteln“ lehnt er ab. „Laßt das Besatzungsstatut, wie es zur Zeit ist“, schreibt Schmid, „es ist uns auferlegt worden, und wir können es mit klarem Gewissen bekämpfen, weil wir keine Verpflichtung übernommen haben. Wenn ihr zwei Drittel der fremden Herrschaft abschafft, und wenn wir uns selbst durch einen Vertrag verpflichten, das verbleibende Drittel aufrechtzuerhalten, dann zwingt ihr uns, unser Gewissen und unsere Unterschrift zu verraten.“

Südbadische CDU will selbständig bleiben

Freiburg. Die südbadische CDU will bei der kommenden Entwicklung im südwestdeutschen Raum mit der nordbadischen CDU eng zusammenarbeiten, aber selbständige nord- und südbadische Landesverbände beibehalten. Das soll, wie der Landesvorsitzende der CDU Südbaden, Anton Dichtel, am Sonntag auf einer CDU-Landesversammlung in Freiburg sagte, einen gesamtbadischen Landesvorstand der Partei nicht ausschließen.

In der Verfassungskommisionen Versammlung für das neue südwestdeutsche Bundesland will die CDU nach Dichtels Worten die badischen Interessen wahrnehmen. Die CDU Südbadens erkenne die Tatsache des Südweststaates zwar an, doch spreche dabei auch das Empfinden erteilten Unrechtes mit.

Die Landeskonferenz nahm eine Entscheidung lediglich zur Kenntnis, die am Samstag von nord- und südbadischen Südweststaatsanhängern der CDU in Singen gefaßt worden war.

In dieser Entschließung wurde der Wunsch nach Versöhnung und Verständigung mit der Richtung der Altbadener ausgesprochen.

Altbadener wollen eigene Kandidaten aufstellen

Karlsruhe. Die Altbadener beabsichtigen, bei den Wahlen für die Verfassungskommisionen Bundeslandes eigene Kandidaten aufzustellen. Der Gesamtvorstand der Arbeitsgemeinschaften der Badener beschloß am Samstag in Karlsruhe, in all den nord- und südbadischen Wahlkreisen eigene Kandidaten aufzustellen, in denen die politischen Parteien Anhänger des Südweststaates nominieren. Der Vorstand will ferner diejenigen politischen Parteien zu einer Besprechung einladen, die für die Wiederherstellung Gesamtbadens eintreten. Dabei soll die Bildung eines „Badischen Heimatblocks“ für die Wahlen angestrebt werden.

Zentrum will CDU den Rang ablaufen

Die Badische Zentrumspartei meldet jetzt ihren Führungsanspruch als allein echte christliche und badische Partei an. In einer Erklärung des nunmehr gebildeten Vorstandes wird als eines der Ziele der Partei eine „Homogenisierung der badischen christlichen Politik“ proklamiert. Offenbar ist ihr die südbadische CDU auf diesem Gebiete nicht ganz stubenrein. Es wird dies durch den Hinweis verdeutlicht, daß zwischen den katholischen und evangelischen Wählern, die für die CDU stimmten, ein Mißverhältnis bestehe. Die Zahl der evangelischen CDU-Wähler in Südbaden, so wird von Zentrumseite argumentiert, betrage etwa fünf Prozent, während die evangelischen Abgeordneten in der CDU-Fraktion des Landtags mit 30 Prozent vertreten seien. Mit anderen Worten: die evangelischen Abgeordneten waren ein Hindernis für eine „standhafte badische, christliche Politik“. Wir waren bisher der Meinung, christliche Grundsätze ließen sich nicht in Prozentsätzen zwischen katholisch und evangelisch errechnen, ganz abgesehen davon, daß wir nicht der Meinung sind, irgendeine Partei besitze ein Monopol darauf, sich „christlich“ zu nennen. Man sollte Religion und Politik nicht vermengen, weil darunter nur die Religion leiden kann.

Die Zentrumspartei hat sich einen Vorstand gegeben, den man wohl als ein Verlegenheitsprodukt bezeichnen kann. Vorsitzende sind Regierungsrat Dr. Hermann Person, der Sohn des Landtagspräsidenten und CDU-Führers

Dr. Person, sowie Dr. Ernst Ballweg und Professor Dr. Karl Eidel, Schriftführer wurde Gustav Maurer.

Warum lehnen wir Schuman-Plan ab?

(Fortsetzung von Seite 1)

der stellvertretende SPD-Vorsitzende hinzu, wenn in den einzelnen Ländern eine Politik getrieben wird, die allen Gliedern der Volksgemeinschaft die Demokratie als eine Lebenswerte und verteidigungswürdige Gesellschaftsform erscheinen läßt. In Deutschland müsse jedes Bekenntnis zur europäischen Demokratie mit sozialen Leistungen für die eigenen Volksgenossen beginnen.

Da Dr. Kurt Schumacher wegen seiner Erkrankung, in der erfreulicherweise eine leichte Besserung eingetreten ist, an den Schuman-Plan-Debatten nicht teilnehmen kann, wird Erich Ollenhauer in der Generaldebatte die grundsätzliche Haltung der SPD darlegen. Für die sozialdemokratische Opposition werden 12 Bundestagsabgeordnete zu den Einzelheiten des Schuman-Plans Stellung nehmen, und zwar Professor Carlo Schmid, Herbert Wehner, Fritz Henßler, Dr. Hermann Veit, Erwin Schoettle, Dr. Joachim Schöne, Helmut Kalbitzer, Willi Birkelbach, Prof. Erik Nölting, Dr. Karl Mommer und Heinrich Imig, der zweite Vorsitzende der IG Bergbau.

Am Rande notiert

Viel vorgenommen. Zwei junge Männer pilgern gegenwärtig getreu einem nach gelungener Flucht aus der Sowjetzone abgelegten Gelübde, von Blankenheim in der Eifel zu Fuß nach Jerusalem. Auf dem Rücken tragen sie ein Holzkreuz als Zeichen ihrer „Wallfahrt für den Frieden“. Die beiden Pilger, Eberhard Fisch aus Berlin und Helmut Hänsel aus Leipzig, sind bereits in Syrien angekommen.

Unheimlicher Fund. — Mitte dieser Woche wird auf einem Trümmergrundstück in einem dichtbesiedelten Düsseldorf Stadtteil eine Zwanzig-Zentner-Bombe mit Langzeitzünder entschärft. Die Bombe ist nach acht Jahren zufällig bei Ausschachtungsarbeiten entdeckt worden. Sie enthält fünfhundert Kilogramm Sprengstoff und ist die schwerste, die bisher im Düsseldorf Stadtgebiet entdeckt wurde.

Geistesgegenwärtig. — Am letzten Freitag entgleiste auf der Station Riedrode zwischen Bürstadt und Lorsch bei Mannheim die Lokomotive eines Personenzuges. Durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers konnte jedoch die Maschine, die mit ihrer Hinterachse aus den Schienen gesprungen war, auf dem Bahnkörper zum Stehen gebracht werden, so daß keine Personen zu Schaden kamen.

Zu viel getrunken. — „Es ist eine Unverschämtheit, mit solcher Fahne vor Gericht zu erscheinen“, rief der Staatsanwalt des Schöffengerichts Berlin-Tiergarten dem betrunkenen Verteidiger zu, der die Sitzung ständig störte. Trotz der Behauptung des Rechtsanwalts, er fühle sich verhandlungsfähig und es müsse ihm überlassen bleiben, wieviel er trinken könne, entschloß sich das Gericht zur Vertagung.

Ohne Wasser. — Mainz und Vororte sind seit Freitagmittag fast ohne Wasser, da eine 80 Zentimeter starke Wasserleitung in der Nähe des Hauptpumpenwerkes Hoch-Schönau bei Rüsselsheim gebrochen ist. Vor den Wasserpfeifen stehen lange Schlangen. Die Störung in der Wasserversorgung wird voraussichtlich Anfang dieser Woche behoben werden können.

Hennecke im Viehstall. — Kurz vor Jahreschluß erfüllten zwei von den drei Kühen eines Landwirts in Gussenstadt (Kreis Heidenheim) ihr Soll 200prozentig. Sie brachten an einem Tag kurz hintereinander je ein Zwillingspärchen zur Welt. Wenn auch ein Kalb kurz nach der Geburt einging, so hat sich der Viehbestand des Landwirts innerhalb weniger Stunden doch ganz erheblich vergrößert.

Was macht das Wetter?

Seit Sonntagabend bedeckt ein Hochdruckgebiet Mitteleuropa. Sein Schwerpunkt lag am Montagmorgen über Süddeutschland. Es bewegt sich nur langsam in östlicher Richtung.

Wetteraussichten bis Mittwochabend: In den Niederungen nur vorübergehend Aufheiterungen und weiterhin starke Neigung zu Nebel und Hochnebel. Zunehmende Nachfröste, in den Hochtälern bis zu -10 Grad. Tagestemperaturen um oder etwas über null Grad. Im Hochschwarzwald weiterhin meist klares, sonniges Wetter mit weiterer Milderung.

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Werbe-Wett-Zahlkarte der Gemeinschaftswerbung Tote Nord-Süd zum 24. Wettbewerb (12./13. Januar 1952) bei.

Herausgeber: Ring Druck und Verlag GmbH, Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Straße 229, Fernruf 2316
Chefredaktion: O. Fischer, Verlagsleitung: A. Höcklin
Druck: Universitätsdruckerei Poppen & Ortmann, Freiburg i. Br.

Mick rettet Scotland Yard

Kriminalroman von D. Hum

„Ich hoffe, wir treffen uns in den nächsten zwanzig Jahren nicht wieder an dem Platz, wo wir uns neulich gesehen haben.“

Die Männer rührten sich nicht. Durch die Unterhaltung hatten sie alles erfahren, als ob sie es in einem Buch gelesen hätten.

„Trinken Sie ein Glas mit mir“, sagte Connors. „Jedenfalls wünsche ich Ihnen auch Glück für die Zukunft.“

Weiter wurde nichts gesagt, bis die Gläser gefüllt waren.

Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Mick grinst die anderen an.

„Alles Gute!“, sagte er.

„Arbeiten Sie?“, fragte Connors. „Sobald schon wieder? Man muß sich doch aber auch ein wenig ausruhen!“

Sie lachten. Auch der Wirt stimmte ein.

„Nehmen wir einmal den Fall, daß einer sich darauf eingearbeitet hat, Wagen zu klauen“, sagte Connors. „Was hat der von so einem Geschäft, wenn er sie an den Mann gebracht hat?“

„Wenn einer Wagen klaut, um sie zu verkit-schen, gehört er ins Irrenhaus. Das ist der größte Dummkopf, den es je gegeben hat. Der müßte ins Zuchthaus gesteckt werden und obendrein die neuschwänzige Katze dafür bekommen, daß er das versucht.“

„Aber ich kenne Leute, die so was machen“, sagte Long und sah Mick Carby hart an.

„Dann kennen Sie einen, der ein paar Schilling damit verdient und nächsten von der Polizei eingekocht wird.“

Plötzlich wurde es still in der Schankstube. Mick wartete darauf, daß einer etwas sagen sollte. Er wußte, was die Leute dachten.

„Also, hören Sie einmal zu, Borden“, Connors war der erste, der wieder sprach.

Mick beugte sich vor, packte ihn am Rock und schüttelte ihn, wie ein Terrier eine Ratte schüttelt.

„Lassen Sie den Blödsinn“, sagte er und beugte sich soweit vor, daß sein Gesicht nur noch eine Handbreit von dem des anderen entfernt war. „Ich habe schon Leute genug an die Wand geklebt, wenn sie unnötigerweise das Maul aufgerissen haben. Wir wollen noch ein Glas zusammen trinken, Connors, dann können Sie machen, daß Sie fortkommen. Leute wie Sie sind ja noch schlimmer als Polizisten.“

Die werden dafür bezahlt, daß sie etwas sagen. Aber Sie schwatzen, weil die Zunge mit Ihnen durchgeht. Also, auf gute Gesundheit und ein weniger gutes Gedächtnis.“

Schweigend tranken sie. „Miß Ellen“, leerte ihr Glas rasch und verließ den Schankraum. Die andere Frau folgte ihr. Mick sah ihnen interessiert nach.

„Wahrscheinlich haben die Mädels gedacht, es kommt zu einer Schlägerei“, bemerkte er gleichgültig.

„Sieht so aus“, meinte Long. „Trinken Sie noch ein Glas mit mir, bevor Sie gehen.“

„Gut. Ich hoffe, daß Sie vernünftig aufnehmen, was ich Ihnen gesagt habe. Wenn einer von Ihnen mich verpfeifen sollte, kann er was erleben, selbst wenn ich ein paar Jahre in Dartmoor warten muß, bis ich ihn mir kaufen kann.“

„Hier wird keiner verpfeifen“, erklärte der Wirt.

„Also, nun haltet einmal den Mund“, sagte

der dritte, der zum erstenmal sprach, seitdem Mick hereingekommen war. „Ihr blökt hier alle herum wie eine Herde Schafe. Wall hat ganz recht, Connors. Wenn Sie immer so viel schwatzen, geraten Sie in kurzer Zeit in böse Schwierigkeiten. Es wäre besser, wenn Sie sich die Klappe zunähren. Ich heiße Delaney, Wall, und bin bekannt unter dem Namen ‚Alibi‘. Das kann ich Ihnen jetzt ja ruhig sagen.“

„Gott sei Dank, daß ich jemand gefunden habe, der wenigstens Verstand hat. Also, bis später. Auf Wiedersehen.“

Delaney öffnete die Schwingtür für ihn, und Mick fühlte, daß er ihm einen Zettel in die Hand steckte. Langsam ging er zur Tanswell Street hinunter. Als er um die erste Ecke bog, verschwand „Miß Ellen“ in einer Nebenstraße, aber er hatte sie doch noch bemerkt.

VI.

Maddick stellt einen Mann ein

Mick lag auf dem Bett, als Mrs. Shapman klopfte und meldete, daß der erwartete Herr gekommen sei. — Gleich darauf trat Delaney ein.

„Hallo, Stan!“, sagte er und schloß die Tür. Mick reichte ihm eine Zigarette, und sie ließen sich zusammen auf der Bettkante nieder.

„Nun, was für einen großen Plan haben Sie?“, fragte Carby.

„Ich wollte nur einmal mit Ihnen sprechen. Haben Sie die Abendzeitungen gesehen?“

„Nein, ich habe geschlafen. Steht was Interessantes darin?“

„Lange Artikel über den Ausbruch aus dem Gefängnis. Die Polizei sucht verzweifelt nach diesem Peter Borden. Unter allen Umständen soll der wieder verhaftet werden. Wenn er für sich bleibt, haben sie ihn in den nächsten vierundzwanzig Stunden geschnappt.“

„Vielleicht denkt er anders darüber.“

„Möglich. Aber der Mann hat einen klaren Verstand und weiß selbst sehr genau, daß er

sich ohne Hilfe nicht lange verstecken kann. Es wäre doch wirklich schade, wenn sie den wieder nach Brixton zurückbrächten.“

„Ich glaube auch, daß ihm das keine besondere Freude machen würde, Alibi.“

„Also gut, Borden, dann wollen wir offen miteinander reden. Ich habe Sie besucht, weil ein gewisser Mann sich für Sie interessiert. Und noch mehr: der Betreffende kann Ihnen besser helfen, als irgendjemand in London. Wenn Sie erst einmal unter seinem Schutz stehen, können Sie getrost sein, und die anderen auslachen. Unter gewissen Bedingungen ist er bereit, etwas für Sie zu tun.“

„Nun hören Sie aber auf, Alibi. Ich dachte, wir wollten offen miteinander reden. Was soll das Gefasel von einem gewissen Mann? Wenn Sie glauben, das sei ein offenes Wort, dann vergeuden wir unsere Zeit. In dem Fall gehen Sie lieber wieder und ich lege mich noch einmal aufs Ohr und nehme ein Auge voll Schlaf.“

„Seien Sie doch nicht so voreilig! Wir müssen beide vorsichtig sein. Mein Boß glaubt, daß er Sie brauchen kann, und er ist bereit, Ihnen zu helfen. Aber vorher möchte er gerne etwas über Sie wissen. Er ist schlau und kauft keine Katze im Sack.“

„Ich habe bis jetzt überhaupt noch nicht gesagt, daß ich mich verkaufe.“

„Es würde sich aber doch für Sie lohnen, wenn Sie mir ein wenig über sich erzählen wollten.“

„Hören Sie, Alibi. Bis jetzt habe ich nur allein gearbeitet. Und glauben Sie mir, ich bin gut dabei gefahren und habe viel Geld zusammengebracht. Warum sollte ich nun plötzlich mit jemand mich zusammen tun, wenn ich selbst ein Ding drehen und den Gewinn für mich allein behalten kann? Beantworten Sie mir erst einmal die Frage, bevor wir mit meiner Familiengeschichte beginnen.“

(Fortsetzung folgt)

Der deutsch-schweizerische Zollvertrag

Unzufriedenheit bei beiden Partnern — Deutsche Textilindustrie am schwersten betroffen

In der Wirtschaftspolitik gibt es mitunter Vereinbarungen, die zwar den Wünschen und Forderungen des einen oder anderen Partners überhaupt nicht oder nur zu einem Teil gerecht werden, die aber dennoch abgeschlossen werden, weil die Notwendigkeit dazu zwingt. In diese Linie gehört der deutsch-schweizerische Zollvertrag, dessen vor kurzem erfolgtem Abschluß neunwöchige schwierige Verhandlungen vorausgingen.

Ausgangspunkt für diese Verhandlungen waren die Abmachungen von Torquai, an denen die Schweiz nicht beteiligt war. Auf Grund jener Vereinbarungen erfuhren die deutschen Zollsätze eine zum Teil nicht unwesentliche Erhöhung, so daß auf dieser neuen Grundlage mit der Schweiz ein neuer Zollvertrag abgeschlossen werden mußte. Es war nun außerordentlich interessant, anlässlich des von der Industrie- und Handelskammer Konstanz veranstalteten „Ländertags Schweiz“ die Vertreter beider Länder zu diesem Zollvertrag zu hören. Der Leiter der deutschen Zoll- und Wirtschaftsdelegation, Ministerialrat Dr. Müller-Graaf, sagte, der Vertrag sei keine leichte Aufgabe gewesen; denn auf der einen Seite wollte Deutschland das gute Verhältnis zur Schweiz unter allen Umständen aufrecht erhalten, auf der anderen Seite mußte aber eine Angleichung an die neuen Zollsätze erfolgen. Von der deutschen Industrie hätten große Opfer gefordert werden müssen, und am schwersten sei der Sektor Textil betroffen, da von der Schweiz eine erhebliche Zollsensung für Schweizer Textilwaren, die heute noch 35 Prozent der gesamten Schweizer Ausfuhr nach Deutschland ausmachen, gefordert worden war. Deutschland habe sich zu einer erheblichen Reduzierung der Einfuhrzölle auf diesem Warengebiet veranlaßt gesehen, um die Verhandlungen nicht zum Scheitern zu bringen. Auch auf dem Gebiet des Maschinenbaues seien einige Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, und auch hier hätte die deutsche Delegation Opfer bringen müssen. Trotz der deutschen Zugeständnisse bezeichnete Dr. Müller-Graaf die neue Vereinbarung mit der Schweiz als einen guten Kompromiß und eine tragbare Basis für die gesamte deutsch-schweizerische Entwicklung im Handelsverkehr.

Die Schweizer jedoch hegen große Befürchtungen für ihren Außenhandel mit Deutsch-

land. Dies brachte Dr. Aebi, Zürich, zum Ausdruck, der der schweizerischen Zoll- und Wirtschaftsdelegation angehört hatte. Er verwies darauf, daß die beiden Standpunkte zu Beginn der Verhandlungen diametral gegenüberstanden, so daß berechtigte Zweifel bestanden, ob es überhaupt zu einem guten Abschluß kommen würde. Die deutschen Zollsätze lägen heute wesentlich höher als bisher, in zahlreichen Positionen sogar um das Vielfache. Eine besondere Härte liege für die Schweiz in der Umstellung vom Gewichtsauf den Wertzoll, da hierdurch die qualitativ hochwertige und teure Schweizer Ware stärker belastet werde, als die Massenproduktion mittlerer Qualität anderer Länder.

In der Schweiz könne man es nicht verstehen, daß die deutsche Wirtschaft, deren Leistungsfähigkeit in der ganzen Welt bekannt sei, einen Schutzzoll nötig habe; denn die Auffassung, daß die deutsche Wirtschaft durch Schutzzölle abgesichert werden solle, mache sich in den maßgebenden Schweizer Kreisen breit. Dr. Aebi verwies darauf, daß seit Bestehen der Zahlungsunion die Überschüsse zugunsten Deutschlands aus dem deutsch-schweizerischen Handelsverkehr rund 430 Millionen Schweizerfranken betragen und wollte damit dokumentieren, daß Deutschland einen guten Zahler verlöre, wenn diese Wirtschaftsbeziehungen eines Tages aufhörten.

Das Resultat der langwierigen Verhandlungen sei für die Schweiz wenig erfreulich. Es sei ein Kompromiß, der den ursprünglichen Forderungen der Schweiz nur wenig gleiche. In der Mehrzahl der Fälle seien die neuen Zollsätze für die Schweizer auf die Dauer nur schwer tragbar.

Gründung der Rheinau AG

In den nächsten Tagen wird die Gründung der Rheinau AG vollzogen werden. Mit dem Baubeginn des Kraftwerkes Rheinau ist für Februar zu rechnen. Von Schweizer Seite sind an der Gesellschaft die Stadt Winterthur und die Nordostschweizerische Kraftwerk AG, von deutscher Seite die Aluminium GmbH Rheinfelden und das Badenwerk beteiligt. Der Anteil der Schweiz beträgt 58 Prozent, der deutsche Anteil 42 Prozent.

Starhemberg erhält seine Güter zurück

Proteststreiks der österreichischen Arbeiter

Wien. Der ehemalige Führer der österreichischen Heimwehr, Ernst Rüdiger Fürst von Starhemberg, der beim Anschluß 1938 emigrierte und dessen Güter damals konfisziert wurden, wird auf Beschluß des österreichischen Verwaltungsgerichtshofes alle seine Güter zurückerhalten.

Diese Entscheidung hat bei den österreichischen Arbeitern große Empörung ausgelöst. Sie sehen in Starhemberg einen der Totengräber der Demokratie. Der Vorstand der österreichischen Sozialdemokratischen Partei rief zu Proteststreiks auf. Die Partei kündigte an, sie werde so schnell wie möglich im Parlament einen Initiativantrag zu einem Gesetz einbringen, das die Beschlagnahme und den Verfall des in Österreich befindlichen Vermögens Starhembergs zugunsten der Republik, gegen die er sich als Hochverräter erhoben hat, aussprechen soll. Die Partei fordert weiter, daß Starhemberg umgehend wegen Hochverrats angeklagt wird.

Eine Milliarde für Flüchtlingshilfe gefordert

Stuttgart. Bundestagsabgeordneter Ernst Paul fordert die Bereitstellung von einer Milliarde DM für die Flüchtlingshilfe. Dieser Betrag müsse unabhängig vom Lastenausgleich und den bisherigen Leistungen für die Heimatvertriebenen durch den Bund aufgebracht und für den Wohnungsbau und die Arbeitsbeschaffung verwendet werden. Erst wenn die Bundesrepublik den Nachweis einer Maximalleistung

Verdienstkreuze für Südbaden

Freiburg. Auf Vorschlag der südbadischen Regierung hat der Bundespräsident an folgende Persönlichkeiten in Südbaden das Große Verdienstkreuz verliehen: Senator Dr. E. h. Karl Butsch, Bankdirektor; Dr. Wolfgang Hoffmann, Oberbürgermeister von Freiburg; Dr. Karl Person, Präsident des Badischen Landtags; Peter Raule, Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes in Baden; Prof. Dr. Dr. h. c. Staudinger, Universitätsprofessor; Gustav Strohm, Ministerialdirektor; Dr. Paul Zürcher, Präsident des Obergerichts und des Badischen Staatsgerichtshofes; Josef Holler, Ministerialdirektor i. R., sämtlich in Freiburg, sowie Franz Knapp, Oberbürgermeister von Konstanz, und Prof. Dr. Egon Elöd, Oberregierungsrat, Badenweiler.

Das Verdienstkreuz (Steckkreuz) wurde an 26 Personen verliehen, darunter an: Anton Dichtel, Landesvorsitzender der CDU und MdL; Prof. Dr.-Ing. Otto Henninger, Direktor der Schluchseewerk AG; Friedrich Kreuzer, Präsident der fürstlich-bischoflichen Kammer; Dr.-Ing. Karl Theodor Kromer, Direktor der Badenwerk AG; Georg Menges, Bürgermeister a. D. und MdL; Dr. Otto Möricke, Oberbürgermeister a. D., sämtlich aus Freiburg, sowie an Richard Jäckle, Landesvorsitzender der SPD und MdL, und Wendelin Morgenthaler, Bürgermeister und MdL, Achern.

Des weiteren wurden 156 Personen aus Südbaden mit dem Verdienstkreuz am Band ausgezeichnet.

Produktionssteigerung mit USA-Hilfe

Bonn. Eine Delegation deutscher Industrieller unter Führung von Vizepräsident Wilhelm Menne vom Bundesverband der deutschen Industrie stimmte auf einer Besprechung mit Vertretern der Bundesregierung dem amerikanischen Programm zur Steigerung der Produktivität zu.

Dieses Programm, zu dessen Verwirklichung die letzten ERP-Gelder verwendet werden, soll in ganz Europa die Leistung je Arbeitsstunde heben. Es wird nicht nur die rein technische Rationalisierung erstrebt, vor allem soll der Arbeitsablauf verbessert und das Interesse des Arbeiters am Arbeitserfolg verstärkt werden. Der finanzielle Erfolg der Produktivitätssteigerung soll der Wirtschaft, den Arbeitnehmern und den Konsumenten zugutekommen. Er soll sich gleichmäßig in erhöhten Gewinnen, erhöhten Löhnen und niedrigeren Preisen niederschlagen.

Nachdem sich die deutschen Gewerkschaften in einer früheren Besprechung bereits mit dem Programm einverstanden erklärt hätten, könne es nun in der Bundesrepublik anlaufen, heißt es in einer Verlautbarung an die Presse.

Die Gewerkschaften wurden nur informiert

Der DGB erklärt hierzu, er habe nur aus der Presse entnommen, daß die Bundesregierung

mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie und der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände darüber verhandelt habe. Mit den Gewerkschaften sei darüber noch nicht gesprochen worden.

Durch eine Mitteilung des ERP-Ministeriums an die Presse sei der Eindruck entstanden, als ob die Gewerkschaften mit dem Programm einverstanden seien. Dies stimme nicht. Der DGB sei lediglich vor drei Monaten von der ECA-Verwaltung über Vorstellungen unterrichtet worden, die auf amerikanischer Seite über die Möglichkeiten für eine Produktionssteigerung in Deutschland bestanden. Diese Besprechung habe rein informativen Charakter gehabt.

1,6 Millionen Arbeitslose

Bonn. Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik hat im Dezember um 346 957 zugenommen. Damit wurden Ende des Jahres 1 653 553 Arbeitslose gezählt. Die Zahl lag Ende 1950 um rund 36 400 höher. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Bundesgebiet 1951 um mehr als eine halbe Million.

In Württemberg-Baden stieg die Arbeitslosigkeit um 16 041 auf 64 228, in Württemberg-Hohenzollern um 5 390 auf 13 877, im Land Baden um 3770 auf 14 479.

Sicherheitsrat soll häufiger tagen

werden, wenn eine solche Sitzung zweckmäßig erscheint.

Wieder nur Propagandamittel

Daß die Sowjetzonenregierung in ihrem Entwurf für ein sogenanntes Gesetz über gesamtdeutsche Wahlen jede internationale Kontrolle ausschließt, läßt nur den Schluß zu, daß es sich auch bei dieser Wahlordnung nur um ein neues sowjetzonen Propagandamittel handelt, erklärte der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für gesamtdeutsche Fragen, der SPD-Abgeordnete Herbert Wehner.

Sie bekamen keine Aufenthaltserlaubnis

Karlsruhe. Eine Kundgebung in Karlsruhe, auf der der Oberbürgermeister von Ost-Berlin, Friedrich Ebert, und der stellvertretende Ministerpräsident der „Deutschen Demokratischen Republik“, Dr. Lothar Bolz, am Sonntag in Karlsruhe sprechen sollten, wurde abgesagt. Die Kundgebung war vom „Ausschuß für gesamtdeutsche Beratungen“ einberufen worden. Auf der Mitteilung, mit denen die Plakate am Sonntag überklebt wurden, hieß es, das Innenministerium von Württemberg-Baden habe den angekündigten Rednern die Aufenthaltserlaubnis versagt.

Rechtsgültigkeit der Neugliederungsnovelle zweifelhaft

Stuttgart. Vizekanzler Franz Blücher hält es für äußerst zweifelhaft, ob die von 45 Bundestagsabgeordneten der CDU/CSU, der Bayernpartei, des Zentrums und der Deutschen Partei im Bundestag eingebrachte Novelle zum zweiten Neugliederungsgesetz überhaupt rechtsgültig ist. Er könnte sich denken, sagte Blücher am Sonntag in Stuttgart vor Pressevertretern, daß im Geschäftsausschuß des Bundestages bereits eine Diskussion über die Zulässigkeit dieses Antrages im Gange ist.

Tritt Eckert freiwillig zurück?

Freiburg. Die CDU-Fraktion im südbadischen Landtag kam am Samstag einmütig zum Ergebnis, daß ein freiwilliger Rücktritt des Finanzministers Dr. Wilhelm Eckert die geeignetste Lösung des Konflikts zwischen dem

Minister und der Fraktion wäre. Zwei Mitglieder der Fraktion sollen nun mit dem Minister über einen passenden Modus verhandeln. Die Frage soll noch vor der nächsten Landtagssitzung am 9. Januar geklärt werden.

Heinemann will eigene Kandidaten aufstellen

Karlsruhe. Der ehemalige Bundesinnenminister Dr. Gustav Heinemann teilte am Sonntag in Karlsruhe mit, die von ihm und der Zentrumsvorsitzenden Helene Wessel geleitete Notgemeinschaft für den Frieden Europas werde alle Kandidaten für die verfassunggebende Landesversammlung des neuen Südstaates über ihre Einstellung zur Aufrüstung Deutschlands befragen. In Kreisen, in denen die Kandidaten der politischen Parteien nicht bereit seien, die Wiederaufrüstung abzulehnen, werde die Notgemeinschaft eigene Kandidaten aufstellen.

Erhard will neue Bierpreisfestsetzung

Das Bundeswirtschaftsministerium hat auf Grund der Stellungnahme der Länder zur Bierpreisfrage entschieden, daß die Bierpreise von den elf Bundesländern und von West-Berlin je nach den örtlichen Verhältnissen und den verschiedenen Gegebenheiten neu festgesetzt werden sollen. Die mit dieser Regelung einverständigen Länder werden am 8. Januar in einer gemeinsamen Besprechung in Würzburg eine Entscheidung über die künftige Bierpreisgestaltung herbeiführen.

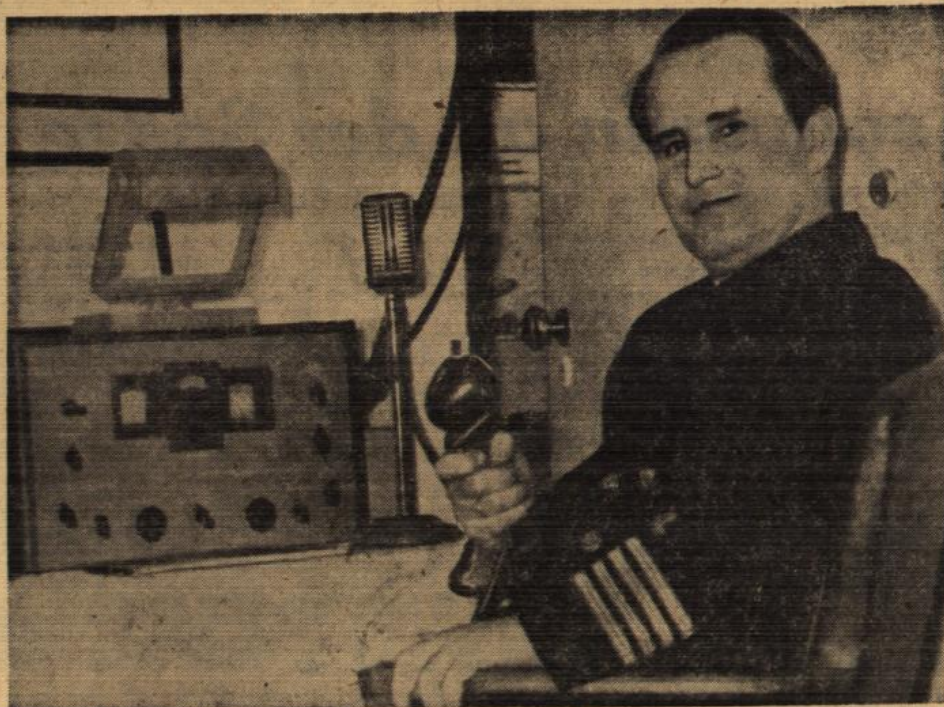
Wohnungsbewirtschaftung

Zu unserer in Nr. 3 gebrachten Notiz teilt uns das badische Ministerium der Wirtschaft und Arbeit mit, daß nach den bei ihm bis Mitte Dezember 1951 eingekommenen Meldungen im Gegenteil 71 Gemeinden, also rund sieben Prozent von 975 Gemeinden, an der Zwangsbewirtschaftung des Wohnraums festgehalten haben. Nach den bis heute eingekommenen Meldungen haben insgesamt 98 Gemeinden, also rund zehn Prozent von 975 badischen Gemeinden, sich für die Beibehaltung der Zwangsbewirtschaftung des Wohnraums ausgesprochen.

Hauptgewinn: 100 000 DM

In der Ziehung der 3. Zwischenklasse der 10. Süddeutschen Klassenlotterie am 3. und 4. Januar wurden planmäßig 6000 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu 100 000 DM auf die Nr. 50 306, 1 Gewinn zu 30 000 DM auf die Nr. 120 501, 2 Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nr. 105 720 und 215 961, 4 Gewinne zu je 5000 DM auf die Nr. 94 979, 128 744, 174 683 und 223 814.

Er hielt einsame Wache im tobenden Atlantik



Mutterseelenallein hielt Kapitän Kurt Carlsen von der „Flying Enterprise“ eine Woche lang auf seinem Wrack mitten im tobenden Atlantik aus. Im Tagesgrauen des 4. Januar ging seine einsame Wache zu Ende. Der größte Schlepper der britischen Admiralität, die „Turmoil“, erreichte das treibende Wrack und begann mit den Bergungsarbeiten. Es dauerte jedoch noch bis zum 5. Januar, bis es gelang, die havarierte „Flying Enterprise“ ins Schlepp zu nehmen. — Während der vergangenen sechs Tage hielt Kapitän Carlsen mit einem Amateur-Kurzwellengerät, einer Empfänger-Sender-Kombination mit Batterie, die Verbindung mit der Außenwelt aufrecht, da auch die Funkanlage des Kapitäns durch die Havarie und den Ausfall des Stromaggregates unbrauchbar wurde. — Unser Bild: Bei seinem letzten Besuch in Hamburg, am 21. Dezember 1951, ließ sich Kapitän Carlsen stolz mit seinem kleinen Gerät fotografieren, das von seinen Funkamateurfreunden als „Spielzeug“ bezeichnet wurde.

Diesmal ging's noch gut

Spitzenreiter Offenburg verliert in Villingen, behält aber Tabellenspitze — Baden-Baden und 1844 Freiburg wollen es genau wissen — Drei Platzverweise in Achern — Lahr verlor recht unglücklich

In der ersten südbadischen Amateurliga bleibt der FV Offenburg trotz seiner 3:1-Niederlage in Villingen weiterhin Spitzenreiter. Der FV Villingen gewann diesen Kampf durch vorbildlichen Einsatz verdient, während die Offenburg ohne Zusammenhalt spielten. Nur mit einem Punkt Abstand folgt jetzt der Tabellenzweite, SC Baden-Baden, der sich in Rheinfelden einen glücklichen 2:0-Auswärtssieg holte. Größere Veränderungen im Tabellenstand gab es diesmal nur im Mittelfeld. Der FC Rheinfelden rutschte vom siebenten auf den zehnten Platz ab. An seine Stelle kletterte der FV Villingen. Der SV Schopfheim konnte durch seinen 3:1-Sieg über den SV Weil, dessen guter Torwart eine noch höhere Niederlage verhinderte, vom elften auf den neunten Platz vorrücken. Der ASV Freiburg, der in einem sehr harten Spiel, bei dem drei Spieler vom Platz verwiesen wurden, mit 2:0 gegen den VfR Achern unterlag, mußte den neunten Tabellenplatz mit dem zwölften vertauschen. Am Tabellenende setzte sich der VfR Stockach durch ein gutes 3:1 über Rot-Weiß Lörrach vor den Lahrer FV, der trotz guter Leistung recht hoch mit 5:1 gegen 1844 Freiburg unterlag, der als Tabellendritter nicht die überzeugende Leistung bot, wie es das Resultat zeigt. Die Spiele fanden zum Teil auf schneeigen Böden statt.

Harte Gangart — drei Platzverweise VfR Achern — ASV Freiburg 2:0 (2:0)

Die Einheimischen zeigten in diesem harten Punktspiel technisch die bessere Leistung und führten bereits zur Halbzeit mit 2:0 Toren, die in der 21. Minute durch den rechten Läufer Bürk II, der einen Freistoß aus 20 Meter unhalbar verwandelte und durch Metzinger II, der in der 44. Minute aus einem Gedränge einsandte, erzielt wurden. Nach dem Seitenwechsel nahm das Spiel durch teilweise Verschulden der nicht konsequenten Spielers Heberer, Karlsruher, unschöne Formen an, die zu Platzverweisen der beiden Freiburger Spieler Zieffle und Schwarz und des Achener Verteidigers Metzinger I führten.

Beinahe Spielabbruch

VfL Konstanz — FV Kehl 4:2 (2:2)

In bester Kondition präsentierte sich der FV Kehl auf dem Waldheim-Platz des VfL Konstanz. Er erzielte in der ersten halben Stunde durch Gutzeit und Gerber einen überzeugenden 2:0-Vorsprung und brachte auch in der Folge Schwung ins Spiel. Fünf Minuten vor Halbzeit hatten sich die müden „Seehäsen“ soweit gefunden, daß Schocker nach einigen glänzenden Paraden des hervorragenden Mittelstürmers Fritz den Ausgleich herstellte. In der 60. und 65. Minute schlossen Seemann und Fritz den endgültigen Erfolg des VfL ab. Einen Tumult in der ersten Halbzeit verursachte der Torhüter Lorenz eine größere Niederlage verhinderte, als sie den vierten Treffer hinnehmen mußten und es zeitweilig nach Spielabbruch aussah. Dann kam eine harte Note ins Spiel, mit der die Gäste den Ausgleich erzwingen wollten.

Schwache Leistung Offenburgs SC Villingen — FV Offenburg 3:1 (1:0)

Villingen gewann das Spiel gegen den derzeitigen Tabellenführer Offenburg verdient. Offenburg konnte nur in den ersten zehn Minuten überzeugen, in denen es durch einvalante Angriffe das Spielgeschehen diktierte. Für den Rest der Spielzeit fehlte der Aufbau aus den hinteren Reihen. Wenn der Ball schließlich doch bis zu dem wenig überzeugenden Sturm kam, wurde dort durch zu langes Ballhalten die Gelegenheit verstreut. So hat es die Villingen Abwehr, in der Kammerer übertrugte, nicht schwer, den Gegner in Schach zu halten. Villingen spielte mit vorbildlichem Einsatz. Im Sturm übertrugte Lössin, der auch die ersten beiden Tore eintrachte. Torhüter war Grammel in den 25. und 55. Minute. Bei diesem Stand konnte Offenburg ein Tor aufholen, als Klünger einen Eckball einköpfte. Als aber Grammel in der 64. Minute eine verunglückte Rückgabe in ein Tor verwandelte, war das Spiel entschieden.

Technik siegte

FC Kuppenheim — FV St. Georgen 2:0 (1:0)

Die Platzbesitzer erwiesen sich als die technisch bessere Mannschaft, deren spielerische Überlegenheit die Gäste auch durch großen Eifer nicht auszugleichen vermochten. In der ersten Halbzeit übernahm Hermann Riedinger in halbrechter Position einen von Walz geschossenen Eckball und schob zum 1:0 ein. In der 70. Minute erreichte Anton Riedinger eine Steilvorlage, die er unhalbar zum 2:0 einschleusen konnte. Schiedsrichter Waldruff, Freiburg, leitete korrekt.

Zu hoch verloren

1844 Freiburg — FV Lahr 5:1 (2:1)

Die Mannschaft von 1844 Freiburg wußte, um was es in diesem Spiel ging. Eine Niederlage hätte die Freiburger zunächst um die Hoffnungen auf einen der ersten Plätze gebracht. Durch den Sieg über den Lahrer Fußballverein bleibt 1844 Freiburg weiterhin der größte Konkurrent des Herbstmeisters FV Offenburg. So eindeutig, wie das Ergebnis vermuten läßt, war allerdings die spielerische Überlegenheit nicht. Die Lahrer, die lange das 1:1 hielten, waren bei weitem keine vier Tore schlechter. Sie zeigten ein gutes Kombinationspiel, hatten aber mit ihren Schüssen großes Pech. Feld das Tages bei 1844 Freiburg war Mittelstürmer Fritschler, der nach der Pause auf Rechtsaußen wechselte. Er schoß allein vier von

den insgesamt fünf Toren der Gastgeber. Für 1844 Freiburg war außerdem Kunle erfolgreich. Lahr kam beim Stande von 1:0 für 1844 durch Schottmüller zum einzigen Treffer. Trotz vollem Einsatz bis zum Schlußpfiff hatte Lahr kein Glück mehr. In der zweiten Halbzeit kamen sie trotz starken Drucks über zwei Lattenschüsse und ein Eckballverhältnis von 5:1 nicht hinaus.

Mäßig — mäßig

FC Rastatt 04 — FV Gutach 2:2 (0:0)

Nach einem niveaulosen Spiel trennten sich die in einem „Formtief“ befindlichen Rastatter und die ebenfalls nicht an ihre sonstige Form erinnernden Gutacher mit einem gerechten Unentschieden. Zweimal gingen die Gäste in Führung (Rieser und Ott). Seelig gelang in der 70. Minute der Ausgleich durch Eifmeter und Eberhard war es vorbehalten, in der 82. Minute noch das 2:2 zu erzielen. Schiedsrichter Bausch, Durlach, paßte sich den Leistungen der beiden Mannschaften an.

Zu Hause nicht zu schlagen

VfR Stockach — Rot-Weiß Lörrach 3:1 (2:1)

Auch im zehnten Heimspiel blieb VfR Stockach unbesiegt. Zwar begann Lörrach auf dem schneebedeckten Spielfeld sehr stürmisch und kam infolge

Führungswechsel in der Oberliga Süd

VfB Stuttgart übernimmt wieder Tabellenspitze

Süddeutschlands erste Liga hat am Dreikönigstag einen neuen Spitzenreiter bekommen. Dem VfB Stuttgart glückte das Kunststück, in Fürth mit einem 1:2-Sieg beide Punkte zu erobern. Damit konnten die Stuttgarter den 1. FC Nürnberg wieder überflügeln, der wie in den letzten vier Jahren — auch dieses Mal in Offenburg nicht gewinnen konnte und sich mit einem 1:1 zufrieden geben mußte. Die Offenburg-Kicker blieben damit Verfolger Nr. 1 der beiden Spitzenreiter VfB Stuttgart und 1. FC Nürnberg.

Einen bösen Seitensprung erlaubte sich der Tabellenführer, Stuttgarter Kicker, die zu Hause ihre erste Heimmiederlage von Schweinfurt 05 bezogen, ihren

eines Mißverständnisses in der Stockacher Hintermannschaft durch Mittelstürmer Kühne schon in der sechsten Minute zum 1:0. Dann fand sich aber die Platzelf immer besser zusammen. E. Haple erzielte in der 16. Minute aus einem Gedränge vor dem Gästetor den Ausgleich. Drei Minuten vor Seitenwechsel fälschte der Lörracher Verteidiger Frühauf zum Entsetzen seiner Mitspieler den Ball zum 2:1 für Stockach ins eigene Tor gab. In der 32. Minute der abwechslungsreich verlaufenen zweiten Halbzeit ging Lauer allein durch und stellte mit einem dritten Tor den Stockacher Sieg sicher.

Schwer erkämpfter Sieg

FC Rheinfelden — FC Baden-Baden 0:2 (0:1)

Die Kurstädter siegten am Oberrhein verdient. Baden-Baden hatte die erste Halbzeit für sich und sorgte immer wieder für Gefahr vor dem Tor der Gastgeber. Meilen im Abwehrzentrum der Gastgeber lieferte aber eine vorzügliche Partie und beinahe wäre es den Rheinfeldern gelungen, ein torloses Pausenresultat zu erreichen, wenn nicht Schiedsrichter Kieß die Abseitsstellung von Durand beim Baden-Badener Führungstor übersehen hätte. Nach der Pause konnte Baden-Baden nur noch zehn Minuten lang seine Überlegenheit aufrecht erhalten, dann dirigierte Rheinfelden, scheiterte allerdings immer wieder an der starken Abwehr der Gäste, in der sich Huck und Bregl hervor-taten. Mit einem Tor von Schäfer stellte Baden-Baden zwei Minuten vor Schluß seinen Sieg sicher. SIO

SV Schopfheim — SV Weil 3:1 (1:1)

Das Lokalderby im Wiesental nahm vor über 1000 Zuschauern einen flotten Verlauf und endete mit einem verdienten und erwarteten Sieg der Platzbesitzer. Weil entsandte auch in Schopfheim leicht. Die Gastgeber konnten gut gefallen und wären zu einem höheren Erfolg gekommen, hätte nicht Weils Torhüter so ausgezeichnete Leistungen gezeigt. Bei verteiltem Spiel in der ersten Hälfte war Schopfheim in der 35. Minute erfolgreich, als Böhrer einen Steildurchbruch mit einem Treffer abschloß. Schon im Gegenzug brach Weil über den rechten Flügel durch. Buschbaum nutzte einen Deckungsfehler aus und markierte den Ausgleich. Weil war nach dem Pausenpfiff zunächst gleichwertig, erst in der letzten halben Stunde wurde Schopfheim leicht überlegen. Bechtel blieb es vorbehalten, mit zwei Treffern in der 60. und 75. Minute den Endsieg der Platzbesitzer sicherzustellen. SIO

Böser Reinfall der „Knappen“

Rot-Weiß Essen wieder an der Spitze

Die 0:2-Niederlage des westdeutschen Meisters Schalke 04 in Hammern machte den Weg für Rot-Weiß Essen zur Spitze in der ersten westdeutschen Fußballliga wieder frei. Die Essener stellten in Horst ihren 2:1-Sieg erst in der zweiten Halbzeit sicher. Obwohl Alemannia Aachen in Katernberg über ein 1:1 nicht hinauskam, kam die Elf auf Grund ihres besseren Torverhältnisses noch vor Schalke 04 auf den zweiten Platz. Die Verfolger, Meidericher SV (0:1 bei Schwarz-Weiß Essen), Bayer Leverkusen (0:2 bei Fortuna Düsseldorf) und der 1. FC Köln (2:3 bei Borussia Dortmund), verloren durch Auswärtsniederlagen den Anschluß. Die drei letzten Mannschaften der Tabelle, Hammern 07 (2:0 gegen Schalke), Erkenschwick (1:1 bei Preußen Münster) und Fortuna Düsseldorf (2:0 gegen Leverkusen), sammelten wertvolle Punkte, und Fortuna Düsseldorf gab mit dem besten Torverhältnis den letzten Platz an Erkenschwick ab. Im Mittelfeld stabilisierte Delbrück seine Position durch einen 5:2-Sieg über Rheider SV, der durch diese Niederlage um drei Plätze auf den zwölften Rang abrutschte.

HSV vergrößert Führungsvorsprung

Bremerhaven 93 als Steigbügelhalter

In der Fußball-Oberliga Nord ließ sich der erste Spieltag des Jahres für den Spitzenreiter Hamburger SV besonders günstig an, da der Nordmeister in Bremen über Werder vor 20.000 Zuschauern mit 4:2 siegreich blieb, während Bremerhaven 93 den stärksten Rivalen und Verfolger der Hamburger, Holstein Kiel, mit 2:1 niederrang und damit dem HSV wertvolle Schrittmacherdienste leistete. Weiter ohne Sieg blieb der FC St. Pauli, dem vormittags in Hamburg gegen Arminia Hannover nur ein recht schmeichelhaftes 1:1-Unentschieden gelang. Obgleich Eintracht Braunschweig bei Göttingen 05 mit seinem

dreifachen Zuwachs aus der Sowjetzone erschien, blieben die Punkte des Ergebnisses, als fast mit dem Schlußpfiff von Schiedsrichter Bernbeck (Frankfurt), Legn das entscheidende dritte Tor für Cham schoß.

FC Singen 04 — Wacker München 1:0 (0:0)

Der Singener Waldeck-Sportplatz war kaum bespielt, als man muß vor den beiden Mannschaften Achtung haben, daß sie unter solchen Umständen noch ein so kräftiges Spiel zeigten. Blieben auch die meisten Kombinationen im Morast stecken, so ergab doch der Rest eine solche Fülle herrlicher und dramatischer Momente, daß die 3500 Zuschauer aus der Spannung nicht herauskamen. 93 hieß es bei der Pause, obgleich Singen bis dahin besser war. Erst ein Elfmeter wegen Fouls vom Halblinker Lehr verwandelt, ergab acht Minuten nach der Pause das 1:0, aber die endgültige Sicherung dieses Sieges wurde zunächst verpaßt, als Singens rechter Läufer Zann sieben Minuten später ebenfalls zu recht gegebenen Elfmeter ausließ. Obwohl den Münchnern einige Male die Ausgleichschance winkte, ist Singens Sieg hoch verdient.

Keine Meinung für den Vollprofi

Der Vertragsspielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) kam auf seiner Sitzung in Frankfurt a. M. zu der Überzeugung, daß in Deutschland keine Notwendigkeit für die Einführung des Berufsspielerturns besteht. Vielmehr sei dem deutschen Fußballsport mit einer weiteren ruhigen Entwicklung des Vertragsspielerwesens mehr gedient, da sich diese Einrichtung bisher sehr gut bewährt habe. Man müsse abwarten, welche Möglichkeiten das Statut noch gibt.

Mit einem Blick im Bilde!

Oberliga Süd: Kickers Offenbach — 1. FC Nürnberg 1:1; VfR Mannheim — VfB Mühlburg 3:1; VfL Neckarau — 1880 München 2:3; Spvg Fürth — VfB Stuttgart 1:2; Bayern München — Viktoria Aschaffenburg 4:0; Stuttgarter Kickers — Schweinfurt 05 1:2; Schwaben Augsburg — SV Waldhof 5:3; FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt 0:0.

VfB Stuttgart	17	11	5	1	40:14	27
1. FC Nürnberg	17	11	5	1	35:13	27
Kickers Offenbach	17	7	7	3	38:27	21
Stuttgarter Kickers	17	8	2	7	37:33	18
Eintracht Frankfurt	17	7	4	6	28:30	18
FSV Frankfurt	17	6	5	6	27:35	17
VfB Mühlburg	17	6	4	7	35:25	16
1880 München	17	6	4	7	28:31	16
VfR Mannheim	17	5	6	6	32:35	16
Vikt. Aschaffenburg	17	4	8	5	23:31	16
Bayern München	17	6	3	8	28:28	15
Schweinfurt 05	17	6	3	8	21:28	15
SV Waldhof	17	6	7	4	26:34	15
Spvg Fürth	17	5	4	8	25:29	14
Schwaben Augsburg	17	5	3	9	26:29	13
VfL Neckarau	17	3	2	12	26:53	8

Zweite Division: ASV Cham — Freiburger FC 3:2; FC Bamberg — VfR Aalen 2:0; ASV Durlach — ASV Feudenheim 1:0; FC Singen — Wacker München 1:0; Darmstadt 98 — FC Pforzheim 3:0; Ulm 46 — SSV Reutlingen 3:1; Bayern Hof — Hessen Kassel 2:1; Jahn Regensburg — FC Augsburg 4:1; TSV Straubing — SV Wiesbaden 2:0.

Ulm 46	18	11	5	2	46:19	27
Bayern Hof	18	11	2	5	38:22	24
Darmstadt 98	18	10	3	5	40:23	23
Hessen Kassel	18	11	1	6	30:21	23
BC Augsburg	18	10	3	5	57:48	23
FC Bamberg	18	10	2	6	27:25	22
TSV Straubing	18	8	6	4	25:27	22
ASV Durlach	18	8	5	5	34:29	21
SV Wiesbaden	18	7	6	5	32:28	19
ASV Cham	18	6	7	5	28:27	19
FC Pforzheim	18	7	4	7	43:31	18
SSV Reutlingen	18	5	6	7	34:33	16
Jahn Regensburg	18	7	2	9	27:30	16
Freiburger FC	18	5	3	10	30:43	13
ASV Feudenheim	18	6	1	11	25:43	13
FC Singen	18	3	5	10	16:35	11
Wacker München	18	2	4	12	21:47	8
VfR Aalen	18	1	4	13	19:54	6

Oberliga Südwest: VfR Kaiserslautern — Wormatia Worms 2:0; FC Saarbrücken — Eintracht Kreuznach 4:1; Mainz 05 — FC Kaiserslautern 1:4; Borussia Neunkirchen — VfR Frankenthal 0:1; FK Pirmasens — VfL Neustadt 2:2; FV Engers — SV Weisenau 5:2; Phönix Ludwigshafen — Tura Ludwigshafen 2:2.

FC Saarbrücken	17	14	2	1	50:11	30
Tura Ludwigshafen	17	10	6	1	37:13	26
Wormatia Worms	17	9	6	2	41:19	24
FC Kaiserslautern	17	10	4	3	38:22	24
FK Pirmasens	17	10	1	7	46:28	21
Tura Ludwigshafen	17	8	4	7	29:35	20
VfR Neunkirchen	17	8	3	6	49:38	19
Eintracht Trier	17	7	5	5	29:24	19
Mainz 05	17	8	3	7	39:45	19
FV Engers	17	6	5	7	22:38	17
Phönix Ludwigshafen	17	5	6	6	28:37	16
VfR Frankenthal	17	6	1	11	30:50	13
VfR Kaiserslautern	17	5	3	11	31:48	13
VfL Neustadt	17	4	4	9	25:45	12
Eintracht Kreuznach	17	3	3	11	23:52	9
Spvg Weisenau	17	2	0	16	24:69	4

Oberliga West

Preußen Dellbrück — Rheider SV 5:2; Schwarz-Weiß Essen — Meidericher SV 0:1; Spfr. Katernberg Alemannia Aachen 1:1; Fortuna Düsseldorf — Bayer Leverkusen 2:0; Preußen Münster — Spvg. Erkenschwick 1:1; Hammern 07 — Schalke 04 2:0; Borussia Dortmund — FC Köln 3:2; Horst Emscher — Rot-Weiß Essen 1:2.

Rot-Weiß Essen	17	9	5	3	45:29	23
Meidericher SV	17	8	6	3	34:21	22
Alemannia Aachen	17	9	4	4	36:24	22
Schalke 04	17	9	4	4	34:30	22
Preußen Münster	17	7	5	5	37:28	19
Bayer Leverkusen	17	7	4	6	31:22	18
FC Köln	17	7	4	6	31:22	18
Preußen Dellbrück	17	5	7	5	26:29	17
Borussia Dortmund	17	6	4	7	39:39	16
Spportfr. Katernberg	17	5	5	7	34:36	15
Schwarz-Weiß Essen	17	4	7	7	23:33	15
Rheider SV	17	5	5	7	26:45	15
Horst Emscher	17	6	4	8	25:39	14
Hammern 07	17	4	5	8	21:34	13
Fortuna Düsseldorf	17	3	5	9	21:30	11
Spvg. Erkenschwick	17	2	7	8	28:41	11

Oberliga Nord

FC St. Pauli — Arminia Hannover 1:1; Vikt. Hamburg — Concordia Hamburg 0:0; Hannover 96 — Lüneburger SK 2:2; Werder Bremen — Hamburger SV 2:4; Göttingen 05 — Eintracht Braunschweig 4:1; Bremerhaven 93 — Holstein Kiel 2:1; Eintracht Osnabrück — Bremer SV 2:2.

Hamburger SV	18	60:28	27
Holstein Kiel	18	37:24	24
VfL Osnabrück	18	45:25	23
Bremerhaven 93	18	39:29	22
Arminia Hannover	18	31:44	21
Göttingen 05	18	37:33	20
Werder Bremen	19	49:37	19
Elmsbüttel	18	39:36	19
St. Pauli	17	33:25	19
Concordia Hamburg	18	35:34	18
Bremer SV	18	33:31	17
Hannover 96	19	32:35	16
Eintracht Osnabrück	18	38:44	16
Eintracht Braunschweig	18	23:40	12
Victoria Hamburg	19	24:50	11
Lüneburger SK	18	24:71	8

Amateurligen

Erste Amateurliga: VfR Achern — ASV Freiburg 2:0; VfL Konstanz — FV Kehl 4:2; 1844 Freiburg — FV Lahr 5:1; SV Kuppenheim — FV St. Georgen 2:0; FC Villingen — FV Offenburg 3:1; FC Rheinfelden — SC Baden-Baden 0:2; SV Schopfheim — SV Weil 3:1; FC Rastatt — FC Gutach 2:2; VfR Stockach — Rot-Weiß Lörrach 3:1.

FV Offenburg	19	13	2	4	40:14	28
SC Baden-Baden	19	12	3	4	47:16	27
1844 Freiburg	18	11	4	3	47:24	26
VfL Konstanz	18	10	3	5	45:27	24
FC Rastatt	18	10	3	5	39:30	23
Rot-Weiß Lörrach	18	9	2	7	35:26	20
FC Villingen	19	7	6	6	34:27	20
FC Gutach	19	8	4	7	45:39	20
SV Schopfheim	18	7	5	6	31:32	19
FC Rheinfelden	18	8	3	7	30:26	19
SV Kuppenheim	18	8	2	8	35:32	18
ASV Freiburg	18	9	0	9	35:40	18
VfR Stockach	18	7	2	9	29:40	16
FV Lahr	19	6	3	10	34:45	15
VfR Achern	18	6	1	11	24:35	13
SV Weil	18	4	3	11	25:46	11
FV St. Georgen	18	4	0	14	19:44	8
FV Kehl	20	4	0	16	25:64	8

Zweite Amateurliga, Staffel 1: Bietigheim — Muggensturm 3:1.

Freundschaftsspiele

Eintracht Trier — Dresdner SC (Heideberg) 1:0. Tura Neudorf — Partizan Belgrad 2:3. VfB Mühlburg — Roter Stern Belgrad 0:4.

Die „Spatzen“ souverän an der Spitze

Freiburger FC erst mit Schlußpfiff geschlagen — Singen verschießt Elfmeter

In Süddeutschlands zweiter Liga thronen die Ulmer „Spatzen“ souverän denn je auf ihrer Müsterspitze und führen das Feld der Zweitligisten nach ihrem 3:1-Sieg über den SSV Reutlingen mit drei Punkten Vorsprung an. Von den unmittelbaren Verfolgern ging der BC Augsburg im Regensburger Strudel mit 4:1 sang- und klanglos unter und büßte diese Niederlage mit einem Rutsch vom zweiten auf den vierten Tabellenplatz.

A

Eishockey-Nationalmannschaft vor der Auflösung?

Einspruch und Gegenprotest zum Spiel Rießer See — Preußen Krefeld

Die unruhigen Geister des deutschen Eishockeysportes sind durch die Vorfälle beim Eishockey-Meisterschafts-Vorentscheidungs-Spiel SC Rießer See — Preußen Krefeld am Freitag in Garmisch-Partenkirchen erneut in Aufregung versetzt worden. Nach der Entscheidung des Spielausschusses vom Samstag, der das Ergebnis amtlich auf 5:5 festsetzte, will der SC Rießer See beim Deutschen Eishockeyverband Einspruch erheben, da er sich durch den Spruch des Spielausschusses um den — nach seiner Ansicht regulären — 6:5-Erfolg gebracht sieht.

Dieses Siegestor fiel aber nach Schluß der offiziellen Spielzeit, doch hatte einer der Schiedsrichter das Schlußsignal des Schiedsgerichts überhört. Der Sirenensturm war im Jubel der 12.000 Zuschauer untergegangen. Die Rießer Seer berufen sich nun auf die deutschen Regeln, nach denen nur die Schiedsrichter für das Spielende verantwortlich sind.

Als weitere Folge des Zwischenfalls ist die Zurückziehung der Krefelder Spieler aus der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft anzusehen, ein Vorgehen, das in eissportlichen Kreisen im Hinblick auf die Olympischen Spiele starke Bestürzung hervorgerufen hat.

Die Krefelder Preußen wurden, nach einer Erklärung ihres zweiten Vorsitzenden durch Spieler-Verletzungen im Freitagsspiel so stark gehandikapt, daß sie ihr fälliges Punktspiel gegen FC Püßen am Sonntag nicht bestreiten konnten. Krefeld sieht in der Ansetzung zweier bayrischer Schiedsrichter für das außerordentlich wichtige Spiel vom Freitag die Hauptursache der unliebsamen Vorfälle, zumal einer von ihnen, der Spielleiter Schmidt, schwerhörig ist und den Abpfiff überhört hat.

Preußen Krefeld hat dem deutschen Eissportverband in Düsseldorf mitgeteilt, daß sich die National-Spieler Kremershoff, Schubert und Wackers weigern, künftig in einer deutschen Eishockey-Nationalmannschaft, in der sich sechs Angehörige des SC Rießer See befinden, zu spielen.

Rießer See zieht Protest zurück

Kurz vor Redaktionsschluß teilt dpa mit: In seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender des SC Rießer See

Ski-Marathon auf dem Schauinsland

„Eugen-Winterhalter-Gedächtnislauf“ Vorbereitung für Olympiaanwärter — Deutsche Langlauf-Elite am Start

Die deutschen Skispringer sind bereits durch das Fegefeuer der Olympia-Ausscheidungen gegangen. Nur noch zwei Sprungwettkämpfe und die Mitglieder der deutschen Olympia-Skispringermannschaft stehen fest. Wer aber wird in den Bergen von Norwegen den 50-Kilometer-Dauerlauf bestreiten? Welcher oder welche deutschen Läufer werden hier auf der Loipe den Kampf mit den nicht zu schlagenden Langlauf-Aktsen aus Finnland, Schweden und Norwegen aufnehmen?

Wenn am 13. Januar, um 9.30 Uhr, auf dem Schauinsland am Halden-Hotel die diesjährigen Schwarzwalddauerlaufmeisterschaften gestartet werden, sind beim „Eugen-Winterhalter-Gedächtnislauf“ die besten deutschen Dauerläufer zum Olympia-Vorbereitungslauf des Deutschen Skisportverbandes am Start. Sie haben im Schauinsland-Feldberg-Gebiet eine insgesamt 40 Kilometer lange Strecke in zwei Schleifen von je 20 Kilometer zurückzulegen: Halden-Hotel (1150 Meter) — Notschrei — Hirschkopf (zwischen Kilometer 6 und 7 eine Steigung bis 185 Meter Höhe) — Stübchenwasen (1299 Meter) — Notschrei (zweimalige Verpflegungsstelle und viermaliger Kreuzungspunkt der Strecke nach je zehn Kilometer) Trubelsmattkopf (1282 Meter) — am Haldenköpfe (1267 Meter) vorbei zum Ziel an der Hald.

Diese von Altmeyer Richard Morath und Eugen Schweizer ausgesteckte Strecke mit ihrer Wechselhaftigkeit zwischen Abfahrten, Aufstiegen und flachen Pisten wird beim Schwarzwalddauerlauf-Ski-Marathon an die Läufer größte körperliche und psychische Anforderungen stellen. Deshalb ist sie auch als Vorbereitungs- und Ausscheidungslauf für die deutschen Dauerläufer besonders geeignet, wobei vor allem das Abschneiden des letztjährigen Deutschen Meisters Oskar Burgbacher, SC Bred, sowie der Sonthofener Juku Pent und Toni Rupp interessiert, denn wenn überhaupt deutsche Teilnehmer beim Marathon der Skiläufer am 20. Februar bei den Olympischen Winterspielen im Holmenkollenstadion starten werden, haben gerade diese Läufer gute Aussichten, hierfür ausgewählt zu werden. Somit steht der Eugen-Winterhalter gedachte Lauf am kommenden Sonntag im Blickfeld des deutschen Skisports und wird auch im Schwarzwald seine Würdigung durch den Besuch der Skisportfreunde finden, für die mit Postombussen und mit der Schauinslandbahn günstige Anfahrtsmöglichkeiten bestehen.

Der Ski-Club Freiburg bittet die Mitglieder, welche sich zur Organisation (Streckendienst, Verpflegung, Station) für den Eugen-Winterhalter-Gedächtnislauf zur Verfügung stellen, sich am Dienstag, 8. Januar 1952, um 20.15 Uhr, im Clubheim Restauration zum Storch, Schwabentorplatz, einzufinden.

Arnold nordischer Schwarzwaldmeister der Jugend

In Freudenstadt wurden die Ski-Jugendmeisterschaften des Bezirks Schwarzwald in der nordischen Kombination durch August Hitz von der Skizunft Feidberg den Titel eines Bezirksmeisters. Den Langlauf der Bezirksmeisterschaften hatte Ernst Schmidt von der Skizunft Bred mit 1.07.12 Stunden für rund 17 Kilometer vor Albert Hitz von der Skizunft Bred gewonnen. Albert Hitz startete nur im Langlauf. Nach dem Kombinationspringen, bei dem August Hitz zwei schöne Sprünge von je 40 Metern hinlegte, stand mit August Hitz der neue Bezirksmeister fest. An der Veranstaltung nahm die ganze Kernmannschaft des Schwarzwaldes teil. Im Langlauf belegte hinter Schmidt und Albert Hitz Gotlob Diemant mit 1.06.27 Stunden den dritten Platz, vor Möchel, Mannheim, mit 1.06.44 Stunden und Grieshaber, Schönwald, mit 1.09.48 Stunden.

Den Sprunglauf der Jungmannen gewann Karl Mutschler (SV Bayersbrunn) mit Note 205,8.

Im Langlauf der Jungmannen übernahm komdierte der zweite Platz belegte der 23-jährige Berchtesgader Franz Eder mit Note 215,3 — 87 und 90 Meter vor dem Schweden Dan Netzell (213,1 — 83 und 90 Meter). Vierter wurde der deutsche

August Hitz Hochschwarzwaldmeister

Gesamte Kernmannschaft am Start

Bei den Bezirksmeisterschaften des Bezirks Hochschwarzwald um die nordische Kombination in Menzschwand errang August Hitz von der Skizunft Feidberg den Titel eines Bezirksmeisters. Den Langlauf der Bezirksmeisterschaften hatte Ernst Schmidt von der Skizunft Bred mit 1.07.12 Stunden für rund 17 Kilometer vor Albert Hitz von der Skizunft Bred gewonnen. Albert Hitz startete nur im Langlauf. Nach dem Kombinationspringen, bei dem August Hitz zwei schöne Sprünge von je 40 Metern hinlegte, stand mit August Hitz der neue Bezirksmeister fest. An der Veranstaltung nahm die ganze Kernmannschaft des Schwarzwaldes teil. Im Langlauf belegte hinter Schmidt und Albert Hitz Gotlob Diemant mit 1.06.27 Stunden den dritten Platz, vor Möchel, Mannheim, mit 1.06.44 Stunden und Grieshaber, Schönwald, mit 1.09.48 Stunden.

Sepp Bradl in Hochform

Der 34 Jahre alte frühere Weltmeister Sepp Bradl gewann am Sonntag auf der Bischofshofener Riesenschanze, wo er mit 107,5 Metern den Rekord hält, überlegen mit der Note 230,0. Bradl sprang 101 und 91 Meter weit. Den zweiten Platz belegte der 23-jährige Berchtesgader Franz Eder mit Note 215,3 — 87 und 90 Meter vor dem Schweden Dan Netzell (213,1 — 83 und 90 Meter). Vierter wurde der deutsche

erklärte Hanns Kilian in einer Pressekonferenz, daß sein Verein gegen den 5:5-Ergebnis des Spielausschusses des Deutschen Eissportverbandes in der Begegnung mit Preußen Krefeld keinen Protest mehr erheben werde. Dagegen wird Nationaltrainer Franz Kreisler (SC Rießer See) gegen die Beschuldigung des Eishockeyschiedsrichters von Preußen Krefeld, Overath, der behauptet hatte, daß Kreisler seine Spieler zu Unsportlichkeiten gegen Johannson aufgefordert hätte, Gegenklage erheben.

Schubnell siegt im Hasenhorn-Abfahrtslauf

Ellenrieder erreicht Tagesbestzeit

Die Standardstrecke am Hasenhorn mußte um ein Viertel verkürzt werden und war mit sechs Pflanzlöchern markiert. Mit 43 Teilnehmern fand der diesjährige Abfahrtslauf eine gute Beteiligung und auch die Abwicklung durch den Ski-Club Todtnau war gut. Erfolgreich schiedlich noch, daß es auf der gefährlichen Piste zu keinem Unfall kam.

Die Entscheidung war zwischen den Läufern der Leistungsstufe II zu erwarten, doch beinahe hätte der Altersklasse-Läufer Sonner, Todtnau, allen einen Streich gespielt, als er im ersten Durchgang mit 1.06,2 Min. die ganze Konkurrenz schlug. Der Muggenbrunner Franz Bernauer folgte hinter dem Todtnauer mit 1.06,8 Min. Im zweiten Durchgang erreichte Sonner dann nur 1.11,4 Min. und Bernauer gar nur 1.13,8 Min., während der Todtnauber Schubnell nur 1.07,0 Min. fuhr und zusammen mit seiner Zeit vom ersten Durchgang (1.10,4) mit 2.17,4 Min. Tages Sieger wurde. Abgang (1.10,4) mit 2.17,4 Min. Tages Sieger wurde. Abgang (1.10,4) mit 2.17,4 Min. Tages Sieger wurde.

Österreichische Siege im Westen-Pokal

Das Zusammentreffen der österreichischen und der deutschen alpinen Skiläufer beim internationalen Westen-Pokal in Lech (Arlberg) endete mit eindeutigen Siegen der Österreicher. Bei den Herren siegte auf der 3000-Meter-Strecke (750 Meter Höhenunterschied) Otmar Schneider in 3.03,8 Minuten vor seinen Landsleuten Spieß, Prawdä, Senger, Lincher und Stolz. Bester Deutscher war Heini Bierling als Elfter in 3.24,0 Minuten. Die übrigen deutschen Teilnehmer Obermüller, Maurer und Klein fielen durch Stürze aus.

Bei den Damen siegte auf der sehr schnellen Piste über 2,3 Kilometer (600 Meter Höhenunterschied) Weltmeisterin Trude Beiser (Österreich) in 2.54,9 Minuten vor ihren Landsmännchen Jarets und Sailer. Von den deutschen Läuferinnen hinterließ Hannelore Franke, Fürth, den stärksten Eindruck. Sie belegte trotz eines Sturzes im letzten Teil der Strecke hinter Ossi Reichert, Sonthofen, den fünften Platz.

Bei den Damen siegte auf der sehr schnellen Piste über 2,3 Kilometer (600 Meter Höhenunterschied) Weltmeisterin Trude Beiser (Österreich) in 2.54,9 Minuten vor ihren Landsmännchen Jarets und Sailer. Von den deutschen Läuferinnen hinterließ Hannelore Franke, Fürth, den stärksten Eindruck. Sie belegte trotz eines Sturzes im letzten Teil der Strecke hinter Ossi Reichert, Sonthofen, den fünften Platz.

Resultate: Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.; 3. Dufner, SC Freiburg, 2.20,0 Min.; 4. Krieg, SZ Feldberg, 2.20,3 Min.; 5. Bernauer, SC Muggenbrunn, 2.20,8 Min.; 6. Ellenrieder, SC St. Margen, 2.22,8 Min.

Leistungsstufe III: 1. Lütke, SC Wieden, 2.20,0 Min.; 2. Schlageter, SC Todtnau, 2.23,0 Min.; 3. Klingele, Todtnau, 2.29,0 Min.

Altersklasse I: 1. Sonner, SC Todtnau, 2.17,6 Min.; 2. Heinemann, SC Todtnau, 2.29,6 Min.

Damen: Trudi Brender, SC Todtnau, 2.51,6 Min.

Leistungsstufe II: 1. Schubnell, SC Todtnau, 2.17,4 Min.; 2. Hald, SZ Feldberg, 2.19,6 Min.;

Nicht das Tier ist schuld!

In einer badischen Landgemeinde wurde dieser Tage ein kleines Mädchen von einem Hunde gebissen und erheblich verletzt. Dieser bedauerliche Vorfall gibt dem Tierschutzverein Freiburger Anlaß zu folgenden Hinweisen:

Schon die Feststellung: „das Tier, das sonst immer an der Kette liegt“, kennzeichnet die ganze Tragik des Vorfalles. Der Hund wird verdammt, aber die Schuld trägt der Mensch selbst!

Als ganz kleines Tier werden solche zukünftigen Kettenhunde wochenlang in eine dunkle Scheune gesperrt, angeblich, um sie „scharf“ zu machen. Diese Schärfe aber hat ihren Ursprung bei dem Tier in „bis zur Raserei gesteigerter Sehnsucht nach Luft, Licht, Freiheit, Bewegung“.

Ist dann glücklich erreicht, was der Mensch

bezeichnet, und beißt ein solcher Hund dann an unrechter Stelle, so ist dies dem Menschen auch wieder nicht recht. Einerseits gönnt er dem Hunde kein gutes Wort, beschäftigt sich nicht mit ihm, läßt ihn nie ein paar Stunden am Tag frei herumlaufen, verlangt aber andererseits von dem stumpfsinnig gewordenen Tier, daß es genau unterscheidet, wen es zu beißen hat und wen nicht.

Hundehalter, laßt euch immer wieder gesagt sein, seht in dem Hunde euren Freund und treuen Wächter, beschäftigt euch in Güte mit dem Tier, es wird euch auch bewachen dank seiner angeborenen Klugheit, ohne „scharf“ gemacht zu werden durch vorherige Qual. Erinnert euch daran, daß selbst Menschen, die man miteinander in kleinen Zellen einsperrt, schließlich böseartig werden und aufeinander losgehen. Liegt dann die Gefahr beim Tier, das die menschliche Vernunft nicht besitzt, nicht noch sehr viel näher?

Zwischen Weihnachten und Neujahr

Der Weihnachtsmann beim Freiburger FC

Nach alter Tradition feierte am Dreikönigstag die große Vereinsfamilie des Freiburger FC das Weihnachtsfest. Der neue Saal des Kolpinghauses konnte die Mitglieder und Freunde des Vereins nicht fassen, dicht an dicht saßen die Erschienenen und harrierten der Dinge, die da kommen sollten. Und sie wurden nicht enttäuscht. Was diesen Abend besonders auszeichnete, war das gediegene Programm, das auf einem hohen Niveau stand. Ein Unterhaltungsorchester unter Leitung von Ottokar Smrcek, der sich in zwei Violinsoas als Meister auf seinem Instrument erwies, Carolin Lehmann mit der Arie der Agathe aus „Freischütz“, Anton Lehmbach mit „Jubel mein Herz“ aus „Prinz von Thule“, sowie beide Künstler in einem Duett aus „Carmen“, jeweils in einführender Weise von Hans Renner am Flügel begleitet, gaben dieser Feier einen festlichen Rahmen.

In einer kurzen Ansprache gab der 1. Vorsitzende des FFC, Hans Hanke, seiner Freude über den Besuch der Erwartung übersteigenden Besucher dieses Festabends Ausdruck und bedauerte in diesem Zusammenhang nur, daß es der ersten Mannschaft leider nicht möglich werden konnte, an diesem Abend in Freiburg sein zu können, da eine Verlegung des für den 6. Januar angesetzten Spiels vom Verband abgelehnt worden war. Sein Wunsch ging dahin, daß das Jahr 1952 dem deutschen Volk ganz allgemein und dem Freiburger FC Glück und Frieden bringen möge.

Selbstverständlich durfte auch der Weihnachtsmann nicht fehlen, der in einem großen Buch alle die guten und auch schlechten Taten der einzelnen Abteilungen aufzeichnete und mit Lob und Tadel versehen, der großen Vereinsfamilie zur Kenntnis brachte. Er ließ aber nicht nur Worte sprechen, sondern war auch mit der Verteilung von sinnigen Geschenken an die Abteilungen freudig zur Hand.

Ein reich ausgestatteter Gabentempel war Anreiz genug, das Glück zu versuchen und in kürzester Zeit waren sämtliche Lose vergriffen. Wem Fortuna hold war, der konnte neben genussreichen Dingen auch manchen praktischen Gegenstand mit nach Hause nehmen.

Dank einer mustergültigen Vorbereitung wirkte sich das Programm rasch und reibungslos ab, so daß auch die Jugend voll auf ihre Rechnung kam. Zu den Klängen einer beschwingten Kapelle konnte sie noch stundenlang das Tanzen genießen und so mit Frohsinn und Fröhlichkeit den neuen Tag begrüßen.

... beim MGK Fidelitas

St. Nikolaus mit Knecht Ruprecht hatte die Kinder der Fidelitas eingeladen, und zahlreich kamen die Kleinen, um frohe und unvergessliche Stunden zu erleben. Es gab lachende Gesichter, es gab auch Tränen, denn das dicke Goldbuch hatte alle guten und bösen Taten genau vermerkt, und oft mußte auch die

Wohin in Freiburg?

Dienstag, 8. Januar

Städtische Bühnen, Großes Haus: 20 Uhr „Die Fledermaus“.

Städtische Bühnen, Kammerspiele: 20 Uhr „Eine kleine Stadt“.

Filmtheater: Casino „Die Narbenhand“; die Kurbel „Cinderella“, Friedrichsbau „Drei Kavaliers“; Harmonie „Günstling einer Königin“, Kandelhof „Rächer der Unterwelt“, Union „Der Rächer von Los Angeles“, Zentral „Buschfeuer im Dschungel“.

Jägerhalle, Alte Borse: Ab 11 Uhr Kulinarische Platterschau des Breisgau-Kochklubs; 21 Uhr 54. Stiftungsfest mit kulinarischer Tombola.

Bund Heimat und Volksleben: 20 Uhr Hörsaal 1, Farblichtbildvortrag Prof. Dr. Laur, Zürich „Schweizerische Trachtenbewegung und schweizerisches Volksleben“.

Anthroposophische Studentengruppe: 20 Uhr Hörsaal 32, Vortrag Dr. Zeylmann, Den Haag, „Vom Wesen der Völker Europas“.

Deutsche Angestellten-Gewerkschaft: 19.45 Uhr Hörsaal 6, Vortrag Johann Palm „Brandschadenregulierung“.

Hirschensaal Günterstal: 20 Uhr Pfundtners Bauernbühne „Kilian bringt alles in Ordnung“.

Mittwoch, 9. Januar

Städtische Bühnen, Großes Haus: 20 Uhr „Turandot“.

Städtische Bühnen, Kammerspiele: 20 Uhr „Eine kleine Stadt“.

Filmtheater: wie am Dienstag.

Paulussaal: 20 Uhr Don-Kosaken-Chor Serge Jaroff.

Universität: 20 Uhr Hörsaal 1, Farbfilm der schweizerischen Bundesbahn „Ferienland Graubünden“.

Feierlingsaal: 20 Uhr Monatsversammlung des Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermisstenangehörigen.

An allen Tagen

Casino: Ausstellung von Werken des Malers und Bildhauers Otto Leiber, Buchenberg (Schwarzwald).

Münstermuseum, Schoterstraße 4: Sammlung abgänger Originals; Glasabgüsse von figürlichen und ornamentalen Einzelheiten des Freiburger Münsters.

Museum für Naturkunde, Gerberau 32: Täglich 10 bis 12 und 14-17 Uhr, außer Samstagmittag, Sonntag und Montag. Sonderausstellung: Meeresalgen, Korallen, Muscheln, Schnecken und andere Meereslebewesen.

Museum für Urgeschichte, Adelhäuserstraße 32: Kulturentwicklung in der Oberrheinregion.

Casino-Restaurant: Täglich 20.30 Uhr Kabarett: Mittwoch und Samstag auch 15 Uhr.

Monatsversammlung der Heimkehrer

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermisstenangehörigen hält am Mittwoch, 9. Januar, 20 Uhr, im großen Feierlingsaal seine Monatsversammlung ab. Als Referent des Abends spricht Assessor Ehren vom Bad. Ministerium des Innern über Fragen der Heimkehrergesetzgebung. Anschließend freie Aussprache.

Aus dem Markgräflerland

Einblick in die Winterarbeit

Kurdirektor Dr. Wagner über die Pläne von Badenweiler

Badenweiler. Der neue Kurdirektor von Badenweiler, Dr. Wagner, gab dieser Tage vor der Presse einen Überblick über die umfangreiche Winterarbeit, die für den reibungslosen Ablauf der Saison erforderlich ist. Einstweilen wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, der dem Kurdirektor zur Seite steht. Diesem Gremium gehören die Herren Dr. Lauer, Dr. Schwörer, Bee und Fünfzeld an. Außerdem noch Inspektor Baumgartner vom Markgrafenbad und Krampe vom Bürgermeisterrat Badenweiler. Der wichtigste Punkt, den dieses Gremium bisher er-

ledigen mußte, war das Engagement des Kurorchesters für die Saison 1952. Als Dirigent wurde Musikdirektor A. D. Erich Steeger, zur Zeit Osnabrück, verpflichtet. Steeger ist 51 Jahre alt und hat große Erfahrungen als Dirigent. Seine Ausbildung erhielt er in Leipzig, er selbst ist der Sohn eines Gewandhausmusikers. In der Zeit von 1921 bis 1944 war er als 1. Kapellmeister an Bühnen in Leipzig, Dresden, Berlin, Prag, Hamburg, Amsterdam, Den Haag und München. Er war Musikdirektor in Thorn und leitete 12 Jahre lang die Kur- und Symphoniekonzerte im Staatsbad Meinberg im Teutoburger Wald.

Musikdirektor Steeger wählte selbst in Koblenz 26 Musiker aus dem Orchester der Rheinischen Philharmonie aus und probte mit ihnen, so daß mit aller Wahrscheinlichkeit die Gewähr gegeben ist, daß das neue Kurorchester allen Ansprüchen genügen wird. Die einheimischen Kräfte sollen auch wieder eingestellt werden.

Die Kapelle Reicherzer wurde neuerdings verpflichtet ein entsprechender Vertrag wurde mit dem Kurhauspächter abgeschlossen.

Vom 15. Februar bis 29. Februar wird ein Trio spielen. Vom 1. März bis 5. April ein Orchester von acht Mann und ab 6. April bis 30. September das Kurorchester mit seinem Dirigenten. Vom 1. Oktober bis 31. Oktober spielt dann wieder ein Orchester von acht Mann und anschließend bis 15. November ein Trio. Als nächster wichtiger Punkt wurde die Herausgabe eines neuen Bildplanes von Badenweiler beschlossen. Im alten Reliefplan traten die Höhenunterschiede nicht deutlich hervor und außerdem fehlten die Straßenbezeichnungen. Der Münchner Graphiker Bramel bekam nun den Auftrag einen neuen Plan zu fertigen. Die einzelnen fehlenden Angaben wurden ergänzt, der Plan auf den neuesten Stand gebracht. Auf der Rückseite befindet sich nunmehr, an Stelle des alten Ausflugsplanes, der kaum bis zum Blauen reichte, eine Ausflugskarte, die ihre Begrenzung bei Freiburg, Hölental, Feldberg, süd. Schwarzwald und den Vogesen findet. Man ging von der Tatsache aus, daß viele Gäste heute ihre Ausflüge mit dem Wagen machen und in die weitere Umgebung wollen.

Es ist geplant den Plan auch in Fremdsprachen zu drucken, um so auch im Ausland werben zu können.

Ferner wird geplant, zu dem Herbst-Tennis-Turnier, das stets das letzte der Tennissaison ist, noch ein Frühjahrsturnier zu veranstalten, das dann auch das erste der Tennissaison sein wird.

Eine Lautsprecheranlage zwischen Kurhaus und Musikpavillon wird erstellt. Spielt das Kurorchester bei kalter oder nasser Witterung im Kurhaus, so kann das Konzert auch beim Pavillon gehört werden. Spielt das Orchester im Freien, so haben die Gäste die Möglichkeit, das Konzert im Kurhaus zu hören.

Der Arbeitsausschuß muß sich aber auch noch mit einem weiteren Problem auseinandersetzen. Die Besucherfrequenz im Winter ist im Steigen begriffen. So zählte man am 15. November 1951 224, am 13. Dezember 1951 170 und am 2. Januar 1952 161 Besucher. Gegen das Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von über 100 Prozent. Für diese Gäste muß auch im Winter eine Bademöglichkeit geschaffen werden. Dieses Problem ist schwer zu lösen, aber zwei Wille ist, wird auch ein Weg gefunden werden.

Das Inhalatorium wird voraussichtlich neu ausgebaut werden. Es hat sich auch eine sehr ersprießliche Zusammenarbeit der Badärzte mit den staatlichen Stellen angebahnt, vor kurzer Zeit fand ein reger Gedankenaustausch mit dem Leiter des Staatlichen Gesundheitsamtes in Müllheim, Med.-Rat Dr. Künstele, statt, der sehr befruchtend gewirkt hat.

Chronik von Müllheim

Müllheim. Im Rahmen des Volksbildungswerkes Müllheim hält am Donnerstag, 10. Januar, um 20 Uhr, Dr. Bartholomäus einen Vortrag über das Thema: „Die Sowjetunion und das Abendland“ im Rathaussaal.

Hermann Kempkes, Hebelstraße 10, der sich zur Zeit im städtischen Spital befindet, konnte am 6. Januar seinen 75. Geburtstag feiern. Wir gratulieren auf das herzlichste.

Der Kursus für Erste Hilfe des Ortsvereins Müllheim des Roten Kreuzes hat kurz vor Weihnachten begonnen. Die Leitung der Ausbildung liegt in den Händen von Medizinalrat Dr. Edinger. Interessenten, die an diesem Kursus noch teilnehmen wollen, können sich heute, Dienstag, um 20 Uhr, in der Landwirtschaftsschule am Marktplatz melden.

In schlichter Weise beging der Ortsverband Müllheim der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner dieser Tage seine Weihnachtsfeier. Von allen Außenlichkeiten hatte man abgesehen. Für die Kinder gab es ein Geschenk. Der Posaunenchor umrahmte mit seinen Darbietungen die Feier.

Versammlung der SPD

Müllheim. Die Ortsgruppe Müllheim der SPD gibt bekannt, daß am Sonntag, 13. Januar, um 9 Uhr, im Friedrichshof eine wichtige Mitgliederversammlung stattfindet. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder daran teilnehmen.

Im Walde verunglückt

b. Ehrenstetten. Bei der Holzfahrt im Walde verunglückte der Landwirt Emil Brengartner. Er trug einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung davon und mußte in ein Freiburger Krankenhaus verbracht werden.

b. Ehrenstetten. Das Standesamt hat im vergangenen Jahre 29 Geburten, 19 Eheschließungen und 6 Todesfälle aufgezeichnet.

Die Polizei einmal außerdienstlich

Ein froher, gemeinsamer Familienabend im Kolpinghaus

Den Freiburger Polizeibeamten, die Tag und Nacht, sonn- und feiertags ihren verantwortungsvollen Dienst versehen müssen, war endlich einmal ein froher Abend der Erholung, Entspannung und des unbeschwerteten Vergnügens beschieden. Zum ersten Male seit Kriegsende fand sich die Freiburger Gesamtpolizei — Schutzpolizei, Gendarmerie, Kriminalpolizei — zu einem gemeinsamen Familienabend in den Räumen des Kolpinghauses zusammen. Rund 800 Anwesende, Beamte aller Sparten und ihre Angehörigen, füllten den großen Saal bis auf den letzten Platz und erfreuten sich an den ausgezeichneten Darbietungen des Gesangsvereins der Polizei Freiburg, den begeistert aufgenommenen Einlagen der Wildtaler Nachtigallen und den kabarettistischen Vorträgen von Kurt Priester.

Nach einem herzlichen Willkommensgruß an alle Polizeikollegen und ihre Familienmitglieder sowie an die in großer Zahl erschienenen Pensionäre, begrüßte der Vorsitzende des Personalrats der Freiburger Polizei, Hauer, vor allem auch die vielen Ehrengäste, so Ministerialrat Dr. Schneider als Vertreter des Innenministeriums und Referenten der Polizeibehörde, Polizeidirektor Bieser, Oberregierungsrat Haas als Leiter des badischen Landeskriminalamtes, Oberamtmann Prückmeier als Vorsitzenden des Gesamtpersonalrats für den Bereich des Ministeriums des Innern, Polizeirat Lücke als Kommandeur der Schutzpolizei, u. a. m.

In früheren Jahren war es ein schöner Brauch, daß alljährlich die Freiburger Polizeibeamten ein- oder zweimal zu einem gemeinsamen Festabend zusammenkamen. Es waren immer Höhepunkte im strengen dienstlichen Leben der Polizeimänner, bei denen die Eigenart ihres Dienstes kaum die Teilnahme an Veranstaltungen zuließ. An diese Veranstaltungen, die immer im großen Rahmen stattfanden — ob es nun Weihnachtsfeiern oder andere Veranstaltungen waren — erinnern wir uns immer gerne, denn es waren Feste, die im Freiburger Leben etwas zu sagen hatten und ihren hohen Wert darin zeigten, das frühere ausgezeichnete Verhältnis zwischen Bevölkerung und ihrer Polizei mit schaffen zu helfen.

Schon in den Vorkriegsjahren kam man leider von diesem schönen Brauch ab, und er konnte

natürlich in den Kriegsjahren nicht mehr aufgenommen. Auch nach dem Krieg ließen es die Verhältnisse nicht zu solchen Veranstaltungen kommen, die im Interesse der Kameradschaft innerhalb der Polizei und der Verbundenheit zur Bevölkerung wünschenswert gewesen wären.

Nun wurde in der Folge der Gründung des Gesangsvereins der Polizei im Benehmen mit den Personalräten von einigen Männern die Initiative zur Wiederaufnahme dieser früheren und so beliebten Veranstaltungen ergriffen. Dem ersten Nachkriegsstart war ein voller Erfolg beschieden, und es wurde ein Programm geboten, das infolge seines hohen Niveaus wert wäre, der breiten Öffentlichkeit einmal zugänglich gemacht zu werden. Bis gegen Mitternacht erfreuten in pausenloser Folge der Gesangsverein der Polizei, der Kinderchor mit Kindern der Polizeibeamten, solistische Darbietungen von Polizeiangehörigen, zwei brillante Sketche, von Polizeibeamten dargebracht, Vorträge der Wildtalen Nachtigallen und eine gute Kapelle mit ernstem und heiteren Weisen. Die Ansage und Verbindung der einzelnen Darbietungen, gewürzt mit Humor, Zaubereien und feiner Plauderei, wurde bestens und in bewährter Weise von Kurt Priester besorgt.

Nach Abwicklung des Programms wurde unter den mitreisenden Weisen der Kapelle dem Tanz gehuldigt, bis auch der großen Polizeifamilie die Stunde schlug, mit der sie sonst nur überwachenderweise dienstlich zu tun hat.

Der Versuch, an die alte schöne Überlieferung anzuknüpfen, kann als vollkommen gelungen bezeichnet werden. Daß der Abend ohne Teilnahme der breiten Öffentlichkeit (herzlich begrüßt wurde jedoch die Anwesenheit von Vertretern des ADAC) stattfand, mag am Mangel eines noch größeren Saales und daran liegen, daß es der erste Schritt in dieser Richtung war. Es wäre zu wünschen, daß diese Veranstaltungen der Polizei, die früher mit zu den beliebtesten zählten, wieder öfters stattfinden und daß eine Möglichkeit gefunden wird, sie mit einem großen Teil der Bevölkerung zusammen abzuhalten.

Den Männern, die die Initiative zu diesem ersten Schritt ergriffen, unsere Anerkennung, und den Männern der Polizei ein herzliches „Glückauf!“ zu weiterem Tun!

Süße Frucht mit bitterem Nachgeschmack

Golden leuchteten zu Beginn des Weihnachtsmonats die ersten süßen und saftigen Früchte des Südens, die Orangen und Mandarinen, an den Verkaufsständen und in den Lebensmittelgeschäften. Erst lagen sie noch ziemlich vereinzelt neben unseren heimischen Äpfeln, aber mit dem Fortschreiten der Ernte in Italien und Spanien wurden auch die Zufuhren größer, und heute lachen uns diese frischen und aromatischen Kugeln in der roten Schale allerorts und in großen Mengen entgegen.

Es ist gerade für die Kinder eine besondere Freude, dieses Obst aus fernen Zonen zu genießen. Schon zum Nikolaustag war mancher Teller neben anderen süßen Gaben mit Orangen und Mandarinen garniert und zum Weihnachtsfest durfte die Apfelsine nicht fehlen. Aber nicht nur für die Kinder ist die Orange eine begehrte Angelegenheit, auch die Erwachsenen sind für diese leckere Frucht sehr eingenommen und die vielerlei Möglichkeiten des Genießens werden in der kurzen Zeit ihres Vorhandenseins weidlich ausgenutzt. Man kann ohne Über-

treibung sagen, daß die Freude über diese erste, frische Südfucht des Jahres ganz allgemein ist.

Eine kleine Einschränkung aber müssen wir doch machen. Es gibt Menschen, denen diese Freude gründlich verdorben wurde und die diese Südfrüchte wieder an jene Bäume wünschen, an denen sie gehangen haben; denn sie sind mit ihrem eingepigsten Arm oder Bein für Wochen hinaus invalid — weil sie auf einer achillos auf der Straße weggeworfenen Orangenschale ausgerutscht sind und dabei körperlichen Schaden genommen haben.

So eng stehen im Leben Freud und Leid beieinander. In diesem Falle aber können wir das Negative verhindern. An uns liegt es, die Orangenschalen nicht achillos auf die Straße zu werfen und dadurch andere in Gefahr zu bringen, sondern sie in Papierkörben oder anderen geeigneten Orten abzulegen, wo sie keinen Schaden stiften können. Das ist gewiß keine große Zumutung und bannt das etwa entstehende Unheil. Denken wir stets daran, daß kleinste Ursachen oft die größten Wirkungen auslösen können.

Wer kann sich heute einen neuen Anzug leisten?

Kurz gesagt: Die wenigsten! — Deshalb habe ich meinem Modeatelier für Damen und Herren eine

Dampfbügelanstalt

mit Reparaturwerkstätte angeschlossen. Ich ermögliche hiermit auch denjenigen, welche wenig Geld haben, ihre Kleidung ab und zu herrichten zu lassen. Oft sind es, gerade bei Herrenkleidung, komplizierte Dinge, an welche sich nicht jede Hausfrau herantraut. Änderungen und Reparaturen an Anzügen, Mänteln und Kostümen werden laufend angenommen und fachmännisch ausgeführt. Bringen Sie deshalb Ihre Garderobe in die

Freiburger Dampfbügelanstalt

Inh. Hans Theurer, Schneidermeister
Günterstalstr. 8, direkt bei der Haltestelle Johanniskirche
Bügelpreise:

Herrenanzüge	3.50	Hose	1.30
Mäntel	3.—	Popelinenmäntel	3.50
Kostüme	3.—	Falten- u. Biesenröcke	3.—

Lieferzeit zwei bis drei Tage. — Mittwochnachmittag geöffnet.

EBERHARD ALBERT · KAMMERKONZERTE

4. Konzert Freitag, 11. Jan., Paulussaal, 20.15 Uhr

Violin-Sonatenabend

TIBOR VARGA CARL SEEMANN

Mozart, Sonate B-dur K. V. 454 · Brahms, Sonate B-dur
Beethoven, Sonate c-moll op. 30/2

Einzelkarten zu DM 2.—, 3.— u. 4.— in meiner Buchhandlung
Bertholdstr. 2, Tel. 4288 (durchg. geöffnet von 8 bis 19 Uhr)

Rasch verklingend wie ein Ton
Schwindet Schmerz durch... Melabon

Das PFAFF-Nähmaschinenhaus Freiburg

Inhaber: Franz Scheidacker
Freiburg, Gerberau 30, Tel. 3290
hält folgende

Näh-, Stick- und Stopfkurse
ab:

Herbolzheim: Hotel zum Rebstock
vom 7. bis 9. Januar

Kenzingen: Gasthaus zum Prinzen
vom 10. bis 12. Januar

Köndringen: Gasthaus zum Löwen
vom 14. bis 16. Januar

Teilnehmen können Besitzerinnen von
Pfaff-Nähmaschinen und Interessenten.

Die Teilnahme ist kostenlos!

Unterrichtszeit: 9—12, 14—17, 18—21 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

„Floradix“ Blutkreislauf-Tee

regt die Blutzirkulation an, kräftigt das Herz
und beugt Arterienverkalkung vor

Nur echt im

Reformhaus PALO

Freiburg, Belfortstraße 1 (neben dem Casino)

Lederwerke Sexauer GmbH. Emmendingen (Baden)

Die Gesellschaft ist laut Gesellschafterbeschluss
vom 18. Dezember 1951 mit Wirkung ab 31. De-
zember 1951 aufgelöst und der Unterzeichnete
zum Liquidator bestellt worden.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden hiermit
aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden.
Emmendingen, den 31. Dezember 1951

LEDERWERKE SEXAUER GmbH.
Der Liquidator: gez. Hermann Gürke

ZENTRAL-THEATER EMMENDINGEN

Di. 20 Uhr, Mi. 19.30 Uhr, Do. 20 Uhr
Nochmals 3 Tage!

DIETER BORSCHKE
in dem neuen deutschen Großlustspiel

Fanfaren der Liebe

FUCHSEN-LICHTSPIELE Emmendingen

Di. 20.30 Uhr, Mi. 19.30 u. 20.30 Uhr, Do. 20.30 Uhr
Frauen ohne Männer — in den Händen von
Männern ohne Frauen! Ein grandioses mens-
chliches Epos, ein Film von schonungsloser Realistik!

Drei kehrten heim

Mit Claudette Colbert, Sessue Hayakawa u. a.

Erfolg - !

Er fordert den ganzen Einsatz.
Die Kräfte dazu gibt das natu-
hafte und unübertreffliche

Dr. Schieffer-Elixir (Lebens-Elixir)

Biologisch aktives Eisen und edel-
stes Lecithin. Es mundet wie
kostlicher Wein!

Flasche DM 3,75, Kur-Fl. DM 6,75
In allen Apotheken und Drogerien

Denken Sie daran

daß die Ziehung der
4. Klasse

der
Süddeutschen Klassenlotterie
bereits am

15. u. 16. Januar 1952 stattfindet

Holderied

Staatliche Lotterie-Einnahme
Freiburg/Br. / Oberlinden 1

(Schirmhaus Wagner)
Postsch.-Konto Freiburg Nr. 7000

Inland-Großversand

MEIER

Staatliche Lotterie-Einnahme
Freiburg/Br. / Eisenbahnstr. 28

Postsch.-Konto Freiburg Nr. 5200
Telefon 4447

ROSE

Staatliche Lotterie-Einnahme
Freiburg/Br. / Günterstalstr. 3

Postsch.-Konto Freiburg Nr. 110
Telefon 3138

278. Versteigerung

Heute Dienstag, den 8. Jan. 1952, 14 Uhr, in frei-
willig. Auftrag gegen bar und 10 % Aufgeld in meinen
Versteiger.- u. a. Kleinzeug, Porz., Speise-
räumen
im Grund 10 service, Hausrat, Bücher, eich.
Eßzimmer, 2 Dipl.-Schreibtische, rund. Herrenzimmer-
tisch, weiß. Schlafzimmer, Klavier, modernes Büfett,
Biedermeier-Sofa, Standuhren, Teppich (2x3 m), mod.
komb. Schreibschrank, neuw. dreiteil. Haarmatratzen,
2tür. weißer Schrank, pol. Bett mit Haarmatr., Spiel-
tisch, Zeichenschrank, 2 Polstersessel, Auszugstisch,
Schlafsofa, Trumeauspiegel, Divan, Sofa, 2tür. weißer
Spiegelschrank, Emaillebadewanne, schöner Gasherd,
weißer Herd, Flurgarderobe, weiße eiserne Betten mit
Matratzen, alt. Küchenschrank, weiße ältere Küchen-
möbel, eintür. Schrank, Nachttische, gr. Kartelkasten,
1 Paar Ski, 2 Zimmeröfen u. sonstige Möbel aller Art.
Besichtigung: 13.30 Uhr. — Die Möbel kommen Punkt
15 Uhr zum
Kunst- und Versteigerungshaus
Ausgebot.
Vanhanstr. 12 Max Sasse Telefon 4642

Allgemeine Ortskrankenkasse Müllheim

Mit Wirkung vom 1. Januar 1952 sind folgende
Satzungsänderungen in Kraft getreten:

1. In der Familienhilfe ist der Anteil der Kasse
an den Kosten der Arzneien und kleineren
Heilmitteln sowie an den Krankenhauspflege-
kosten von 50 auf 70 v. H. erhöht worden.
2. Das Mitgliederbeleg wurde vom Zwanzig-
fachen auf das Dreifache des Grundlohns
heraufgesetzt. Dadurch erhöht sich das Fami-
lienbeleg entsprechend.
3. Der Kassenbeitrag ist um 0,2 v. H. gesenkt
worden. Demnach beträgt jetzt der allgemeine
Beitragsatz 7 v. H., jener für Versicherte, die
im Krankheitsfall für mindestens 14 Tage An-
spruch auf Weiterzahlung des Arbeitsentgelts
haben, 5,5 v. H. und der Beitragsatz für frei-
willige Mitglieder, deren Leistungsanspruch
nach § 215 RVO. beschränkt ist, 6,3 v. H.
4. Die Grundlöhne der Lohnstufen II, III, IV
und V wurden auf DM 2.—, DM 3.—, DM 4.—
und DM 5.— festgesetzt (aufgerundet) und die
Lohnstufengrenzen (einschl. der oberen Grenze
der Stufe I und der unteren Grenze in Stufe VI)
entsprechend geändert. Die Arbeitgeber werden
daher gebeten, für diejenigen Beschäftigten,
die einen Arbeitsentgelt bis DM 38,00
je Woche oder bis DM 165,00 je Monat haben,
umgehend Lohnmeldungen hierher
zu erstatten, um evtl. notwendige Umstufun-
gen vornehmen zu können.

Beitragsstabellen sind bei der Haupt-
verwaltung in Müllheim sowie bei den Neben-
stellen in Kändern und Staufen kostenlos er-
hältlich. Es wird dringend empfohlen, solche an-
zufordern.

Müllheim, den 2. Januar 1952
Der Vorstand.



Deutscher Alpenverein Sektion Freiburg / Breisgau

Freitag, den 11. Januar
20 Uhr, Hörsaal I der Universität

Lichtbildervortrag

des Bergführers
Hermann Buhl, Innsbruck

Montblanc-Fahrten

(Grand Jorasse-Pfeiler, erste vollkommene
Überschreitung der Nadeln von Chamonix)

Karten für Mitglieder des Alpenvereins, Schwarz-
waldvereins, Die Naturfreunde, Badische Heimat
und Geographische Gesellschaft DM —.80, für
Nichtmitglieder DM 1.—, für Schüler und Studen-
ten DM —.50 im Lederwarengeschäft Reif, Salz-
straße 5, und in den Sportgeschäften Bohny,
Glockner, Kotz und Pegesport sowie an der
Abendkasse.



Touristen-Verein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Freiburg i. Br.

Freitag, den 25. Januar 1952, 20 Uhr
in der „Harmonie“:

Ordentliche Jahresversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Wahl der Ortsgruppenleitung
3. Festsetzung des Jahresbeitrages 1952
4. Anträge und Verschiedenes

Anträge sind schriftlich bis 18. Januar 1952 an die
Ortsgruppenleitung zu richten.

Zum Bärbele

Heute Schlachtfest

Oskar Roser und Frau, Belfortstraße 6

mit *Kaweco* schreibt sich's gut!

APPLAUS und JUBEL

um



Täglich: 14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr

Donnerstag letzter Tag!

Die KURBEL

Tel.
6390

FILMTHEATER

Dienstag bis Donnerstag!

Auf vielhundertfachen Wunsch!

CASINO

ALAN LADD in dem besten der
Kriminalfilme

Die Narbenhand

14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Letzte Tage! Der Filmschwank mit
Komikern aller Gatt!

Drei Kavalier

Ihre Lächelmuskeln bearbeiten:
Joe Stöckl, Beppo Brem, Jupp
Hussels, Willy Reichert u. a.

Beg.: Di. 14.15, 16.30, 18.45; Mi. und
Do. 14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.
Jugendfrei!

Bis Donnerstag!

Der grandiose Farbfilm-Erfolg!

Errol Flynn, Bette Davis,
Olivia de Havilland in

Günstling einer Königin

Ihre farbenprächtige Gemälde
aus Englands Blütezeit!

Täglich 14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr

Nur drei Tage!

Dienstag bis Donnerstag;

Rächer der Unterwelt

mit allen Sensationen eines Aben-
teuerfilms, der jung und alt be-
geistert.

Beg. täglich 14, 16, 18.30, 20.30 Uhr.
Jugendverbot bis 16 Jahre.

Dienstag bis Donnerstag!

Ein Film für starke Nerven!

Der Rächer von Los Angeles

Ein Unerschrockener gegen eine
Bande von Abenteurern

Täglich 14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr

Dienstag bis Donnerstag!

Johnny Weissmüller, der Held aus
zahlreichen „Tarzan“-Filmen, in

Buschteufel im Dschungel

Eindrucksvoll erlebt der Zuschauer
den Dschungel.

Jugendfrei! Wochenschau

Täglich 14.15, 16.30, 18.45, 21 Uhr.



Das Haus für gediegene
Wohnungseinrichtungen

MÖBELHAUS

O. KRÄMER

Freiburg i. Br., Bertholdstraße 49, am Stadttheater

Nähmaschinen

verschied. Fabrikate in reicher
Auswahl (auch auf Teilzahlung)
Limberger, Frbg., Gartenstr. 16

vielseitig

preiswert

höflich

BECK

Badenia-Drogerie

SALZSTR. 4

Die Drogerie
beim Bertholdsbrunnen

Elektromaschinengroßhandlung

kauft intakte und defekte

Gleichstrom-Motoren

Umformer-Aggregate

Angebote unter G 300/8 an Das
Volk, Freiburg.

Geräumige 2- oder kleine

3-Zimmer-Wohnung

gesucht. Geboten wird geräumige

1-Zimmer-Wohnung mit Küche

und Speisekammer, gute Lage

Wiehre, Parterre.

Angebote unter D 1286 an Das
Volk, Freiburg.

Möbel gibt's überall -

aber?

Die

Möbelhalle Freiburg

Schwabentorplatz 5

besucht man

auf jeden Fall!



Wegen Rheuma
im Bett?

Ja, was ist da bloß zu machen,
wenn man sich vor Schmerz kaum
rühren kann? Ich hole Dir gleich
„Spalt-Tabletten“, die sich bei Rheu-
ma gut bewährt haben. Aber auch
bei Gelenk- und Muskelrheumatis-
mus, Ischias und Neuralgien hat
man „Spalt-Tabletten“ mit gutem
Erfolg benutzt. Machen auch Sie
einen Versuch! Besorgen Sie sich
sogleich ein Röhrchen
„Spalt-Tabletten“ für
75 Pf. in Ihrer Apotheke

20 Stck DM - 1.25

10 Stck DM - .75

40 Stck DM - 2.40

Spalt-Tabletten

AKKORDEONZENTRALE

KANITZ

DOXAESCHINGEN

Schönste Auswahl für jedermann

Neuer Katalog gratis!



Großes Haus

Mi., 9. Januar, 20—23 Uhr:

Turandot

von Giacomo Puccini

(Miete A und Freiverkauf)

Do., 10. Januar, 20—23.30 Uhr:

Zum letzten Male!

Die vier Grobiane

von Ermanno Wolf-Ferrari

(Miete A und Freiverkauf)

Kammerspiele

Mi., 9. Januar, 20—23.30 Uhr:

Eine kleine Stadt

von Thornton Wilder

Do., 10. Januar, 20—23 Uhr:

Colombe

Komödie von Jean Anouilh

CASINO

Dienstag bis Donnerstag!
Auf vielhundertfachen Wunsch
nun auch als Tagesprogramm

Alan Ladd

in einem der besten Kriminal-
filme der Welt!

Die Narbenhand

Ein Mann gegen hundert Poli-
zisten! — Feuergefecht im
Millionärspalast!

14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Die Narbenhand

14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Die Narbenhand

14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Die Narbenhand

14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Die Narbenhand

14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Die Narbenhand

14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Die Narbenhand

14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Die Narbenhand

14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Die Narbenhand

14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Die Narbenhand

14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Die Narbenhand